

Konsolidierte Lesefassung mit Fehlerkorrekturen

Stand: 30.09.2025

APERAK Anwendungshandbuch

Version:	1.0
Stand MIG:	APERAK 2.1i
Ursprüngliches Publikationsdatum:	01.04.2025
Autor:	BDEW

Disclaimer

Die PDF-Datei ist das allein gültige Dokument.

Die zusätzlich veröffentlichte Word-Datei dient als informatorische Lesefassung und entspricht inhaltlich der PDF-Datei. Diese Word-Datei wird bis auf Weiteres rein informatorisch und ergänzend veröffentlicht unter dem Vorbehalt, zukünftig eine kostenpflichtige Veröffentlichung der Word-Datei einzuführen.

Zusätzlich werden zur PDF-Datei auch XML-Dateien als optionale Unterstützung gegen Entgelt veröffentlicht.

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlegende Regelungen	5
1.1	Abgrenzung	5
1.2	Verantwortlichkeiten und Rahmenbedingungen bei der Kommunikation zwischen Absender und Empfänger.....	5
1.3	Regelungen bei Fehlern in der Marktkommunikation.....	7
1.4	Auswirkung einer Syntaxfehlermeldung auf den Geschäftsprozess	8
1.5	Auswirkung einer Verarbeitbarkeitsfehlermeldung auf den Geschäftsprozess	8
2	Einsatz der APERAK-Nachricht	9
2.1	APERAK Verarbeitbarkeitsfehler	9
2.1.1	Prüfreihefolge und -tiefe	10
2.1.2	AHB-Prüfung	10
2.1.2.1	Ortsangabe des AHB-Fehlers.....	12
2.1.2.2	Übertragung der Ortsangabe des AHB-Fehlers und Fehlerinformation in der APERAK.....	12
2.1.2.3	Beispiele für die Ortsangabe des AHB-Fehlers.....	13
2.1.3	Zuordnungsprüfung.....	13
2.1.3.1	Zuordnung zu einem Objekt und gegebenenfalls zu Unterobjekten.....	15
2.1.3.2	Zuordnung zu einem Geschäftsvorfall	17
2.1.3.3	Erweiterte Zuordnung	18
2.1.3.4	Zuordnungsprüfung eines Geschäftsvorfalles.....	19
2.1.3.5	Vermeidung von Zuordnungsfehlern	19
2.1.3.6	Zuordnungsprüfung im Rahmen der GPKE, GeLi Gas und WiM.....	19
2.1.4	Objekteigenschaftsprüfung	19
2.1.5	Bündeln von Informationen	20
2.2	APERAK Anerkennungsmeldung	20
2.2.1	Bündeln von Informationen	21
2.3	Regeln zum Einsatz der APERAK in der Sparte Gas.....	21
2.3.1	Fristen zur Übermittlung der APERAK	22
2.4	Regeln zum Einsatz der APERAK in der Sparte Strom.....	23

2.4.1	Fristen zur Übermittlung der APERAK.....	24
2.5	Regeln zum Einsatz der APERAK bei spartenübergreifenden Datenaustausch.....	24
3	Tabellarische Darstellung	24
3.1	Übersicht der Pakete in der APERAK	25
3.2	Tabellarische Darstellung der APERAK.....	26
4	Anhang	33
4.1	Übersicht über die Rückmeldungen in der Sparte Gas.....	33
4.2	Übersicht über die Rückmeldungen in der Sparte Strom.....	34
4.3	Fehlercodes in ERC-Segment einer APERAK-Nachricht	35
5	Änderungshistorie.....	51

1 Grundlegende Regelungen

Die in diesem Dokument dargestellten Prozesse beschreiben die Anwendung der APERAK auf die EDIFACT-Nachrichten, die durch den BDEW und DVGW beschrieben sind (auch wenn ggf. nur von BDEW die Rede ist).

Werden in Beispielen Ausschnitte aus EDIFACT-Dateien genutzt, so wird in diesen die Standard-Vorgabe zur Trennzeichen-Vereinbarung verwendet.

In diesem Kapitel inklusive all seiner Unterkapitel sind allgemeingültige Regeln beschrieben, wobei auch auf die Nutzung der CONTRL eingegangen wird, um es vollständig und verständlich darstellen zu können. Dieses Kapitel ist mit dem identisch, welches mit derselben Überschrift im CONTRL-Anwendungshandbuch enthalten ist.

Am Ende des Dokuments ist für jede Sparte jeweils in einem Aktivitätsdiagramm die Anwendung von CONTRL und APERAK auf die EDIFACT-Nachrichten beschrieben. Auch dies ist identisch im CONTRL-Anwendungshandbuch enthalten.

1.1 Abgrenzung

Die in diesem Dokument getroffenen Regelungen beziehen sich ausschließlich auf den elektronischen Datenaustausch. Vor- und nachgelagerte Aktivitäten werden nur soweit dies nötig ist, erwähnt. Es wird nicht auf die rechtlichen Konsequenzen eingegangen, die aufgrund von im Rahmen der Marktkommunikation begangener Fehler von Marktteilnehmern zu tragen sind (z. B. ob sich aus einem nicht fristgerecht erfolgten Datenaustausch Schadensersatzansprüche ableiten lassen).

1.2 Verantwortlichkeiten und Rahmenbedingungen bei der Kommunikation zwischen Absender und Empfänger

Es sind eine Reihe von Bedingungen zu erfüllen, die im Folgenden konkretisiert werden. Dies bedingt insbesondere, dass die beteiligten Parteien beim elektronischen Datenaustausch¹

- › sich über die Kommunikationsparameter im Vorfeld verständigt haben (Kommunikationsweg, Adressen, Signaturen etc.) und frühzeitig Regelungen bei Veränderungen dieser treffen.
- › den Betrieb sowie die Verfügbarkeit der Kommunikationssysteme gewährleisten.

Die exakten Regelungen zum Aufbau und Betrieb des Übertragungswegs sind in den BDEW-Dokumenten „Allgemeine Festlegungen“, „Regelungen zum Übertragungsweg“ und „Regelungen zum Übertragungsweg für AS4“ festgehalten.

In der folgenden Prozessbeschreibung wird von den Parteien immer eine Funktion, entweder als Absender oder Empfänger wahrgenommen. Die Parteien müssen in der Lage sein, sowohl als

¹ Weitergehende Informationen zu diesem Thema sind den BDEW-Dokumenten „Allgemeine Festlegungen“, „Regelungen zum Übertragungsweg“ und „Regelungen zum Übertragungsweg für AS4“ in der jeweils aktuellen Version zu entnehmen.

Absender als auch als Empfänger die nachfolgend beschriebenen Verantwortungen zu übernehmen:

- › Der Absender ist verantwortlich für eine plausible, inhaltlich und syntaktisch richtige sowie vollständig gefüllte Übertragungsdatei für den jeweiligen Geschäftsprozess. Tritt ein Fehler auf, ist er für die Identifizierung der Fehlerursache sowie für deren Beseitigung in seinem Zuständigkeitsbereich verantwortlich.
- › Enthalten vom Absender erstellte Übertragungsdateien dennoch Fehler, die ihm per Syntaxfehlermeldung (in einer CONTRL) oder per Verarbeitbarkeitsfehlermeldung (in einer APERAK) gemeldet werden, so hat er ohne schuldhaftes Verzögern dafür Sorge zu tragen die gemeldeten Fehler schnellstmöglich zu bereinigen, sowie die Ursachen, die zur Fehlermeldung führten zu erforschen und abzustellen. Des Weiteren hat der ursprüngliche Absender eine, um den Fehler bereinigte, Übertragungsdatei zu übermitteln, da er weiterhin verpflichtet bleibt, die gültigen Prozess- und Rückmeldefristen gegenüber allen anderen Beteiligten einzuhalten.

Enthält die Übertragungsdatei fehlerfreie und fehlerhafte Geschäftsvorfälle, so kann der Absender diese für das erneute Versenden auch auf zwei Übertragungsdateien aufteilen, um auf diese Weise die fehlerfreien Geschäftsvorfälle unverzüglich übermitteln zu können.

Hierbei ist zu beachten, dass bei Syntaxfehlern alle in der Übertragungsdatei enthaltenen Geschäftsvorfälle vom Empfänger nicht verarbeitet wurden, aber durch Verarbeitbarkeitsfehlermeldungen nur die als fehlerhaft gemeldeten Geschäftsvorfälle einer Übertragungsdatei nicht verarbeitet werden.

- › Der Empfänger ist dafür verantwortlich, empfangene Übertragungsdateien rechtzeitig zu prüfen und den Absender über das Ergebnis der Prüfungen unverzüglich zu informieren.
- › In der Sparte Gas hat der Empfänger auf jede eingehende Übertragungsdatei immer eine CONTRL (entweder in der Ausprägung Empfangsbestätigung (UCI DE0083 = 7) oder Syntaxfehlermeldung (UCI DE0083 = 4)) zu versenden, außer als Reaktion auf eine CONTRL.
- › In der Sparte Strom hat der Empfänger nur dann auf eine eingehende Übertragungsdatei eine CONTRL in der Ausprägung Syntaxfehlermeldung zu versenden, wenn diese syntaktisch falsch ist.
- › Nach Erhalt einer Syntaxfehlermeldung per CONTRL hat der Absender der Übertragungsdatei davon auszugehen, dass die darin enthaltenen Daten/Geschäftsvorfälle beim Empfänger der Übertragungsdatei nicht weiterverarbeitet wurden. Der Absender der Übertragungsdatei hat ggf. einen Klärungsprozess anzustoßen, falls er weitere Informationen vom Empfänger der Übertragungsdatei benötigt, um seinen Fehler beheben zu können. Falls er den/die gemeldeten Syntaxfehler nicht akzeptiert, oder wenn er den/die per CONTRL gemeldeten Fehler nicht akzeptiert, ist der Empfänger der Übertragungsdatei außerhalb der EDIFACT-Kommunikation zu kontaktieren.
- › Nach Erhalt einer Empfangsbestätigung (erfolgreicher Syntaxprüfung) kann der Empfänger in der Sparte Gas von der ordnungsgemäßen Weiterverarbeitung seiner Übertragungsdatei beim Empfänger ausgehen, solange er keine Verarbeitbarkeitsfehlermeldung per APERAK erhält. Erhält er eine Verarbeitbarkeitsfehlermeldung, so kann er nur von einer ordnungsge-

mäßen Verarbeitung der Geschäftsvorfälle seiner Übertragungsdatei ausgehen, auf die sich kein Verarbeitbarkeitsfehler bezieht.

- › In den Prozessen der Sparte Strom wird ihm die weitere Verarbeitung explizit durch Übersendung der Anerkennungsmeldung per APERAK mitgeteilt. Er kann nur von einer ordnungsgemäßen Verarbeitung der Geschäftsvorfälle seiner Übertragungsdatei ausgehen, für die er eine Anerkennungsmeldung erhält.
- › Nach Erhalt einer geschäftsvorfallbezogenen Verarbeitbarkeitsfehlermeldung per APERAK hat der Absender der Übertragungsdatei davon auszugehen, dass die beanstandeten Geschäftsvorfälle beim Empfänger der Übertragungsdatei nicht weiterverarbeitet wurden. Der Absender der Übertragungsdatei hat einen Klärungsprozess anzustoßen. Falls er weitere Informationen vom Empfänger der Übertragungsdatei benötigt, um seinen Fehler beheben zu können oder wenn er den/die per APERAK gemeldeten Fehler nicht akzeptiert, ist der Empfänger der Übertragungsdatei außerhalb der EDIFACT-Kommunikation zu kontaktieren.

1.3 Regelungen bei Fehlern in der Marktkommunikation

Der Absender der Übertragungsdatei ist für die fristgerechte Übermittlung verantwortlich. Bleibt in der Sparte Gas eine Empfangsbestätigung durch den Empfänger aus oder weist eine empfangene CONTRL auf einen Syntaxfehler hin, ist es die Initiativ-Aufgabe des Absenders der Übertragungsdatei, die Ursache der misslungenen Marktkommunikation zu ermitteln.

Sofern die Ursache für das Misslingen auf Seiten des Empfängers liegt, hat dieser die ursprüngliche Übertragungsdatei in die fristgerechte Verarbeitung aufzunehmen, sofern die jeweiligen Prozesse dies noch ermöglichen². Die Übertragungsdatei des Absenders wird in diesem Fall als fristgerecht beim Empfänger eingetroffen behandelt.

Liegt die Ursache für das Misslingen auf Seiten des Absenders und führt eine erneute Sendung mit einer entsprechend korrigierten, neuen Übertragungsdatei zum Erfolg, dann gilt für die in der Übertragungsdatei enthaltenen Geschäftsvorfälle die zum erneuten Sendedatum gültigen Bearbeitungs- bzw. Antwortfristen gemäß den jeweiligen Prozessen.

In der Sparte Gas muss der Absender nach Erhalt einer Empfangsbestätigung, solange er keine Fehlermeldung per APERAK erhalten hat, davon ausgehen, dass der Empfänger seine Nachricht ordnungsgemäß in dessen Bearbeitungsprozess übernommen hat.

In der Sparte Strom muss der Absender eine Anerkennungsmitteilung erhalten haben, um davon ausgehen zu können, dass der Empfänger seine Nachricht ordnungsgemäß in dessen Bearbeitungsprozess übernommen hat.

Erfolgte der Import der Übertragungsdatei fehlerfrei, so ist der Empfänger dann verpflichtet, soweit der Prozess eine inhaltliche Antwort erfordert, diese mit dem vorgesehenen Antwortnachrichtentypen (z. B. UTILMD, REMADV) in den vorgesehenen Fristen zu übermitteln.

² Wie zu verfahren ist, falls die ursprüngliche Übertragungsdatei beim Empfänger nicht mehr fristgerecht verarbeitet werden kann, ist entsprechend dem Ausschluss aus Abschnitt „Abgrenzung“ hier nicht beschrieben.

1.4 Auswirkung einer Syntaxfehlermeldung auf den Geschäftsprozess

In Bezug auf sämtliche sich ergebende rechtliche Folgewirkungen (etwa Fristeinhaltung, Fälligkeits- oder Verzugseintritt etc.) gilt eine gerechtfertigt abgelehnte Übertragungsdatei, und somit alle darin enthaltenen Geschäftsvorfälle, als dem Empfänger nicht zugegangen.

1.5 Auswirkung einer Verarbeitbarkeitsfehlermeldung auf den Geschäftsprozess

In Bezug auf sämtliche sich ergebende rechtliche Folgewirkungen (etwa Fristeinhaltung, Fälligkeits- oder Verzugseintritt etc.) gilt ein gerechtfertigt abgelehnter Geschäftsvorfall einer Übertragungsdatei als dem Empfänger nicht zugegangen.

2 Einsatz der APERAK-Nachricht

Es gelten die im Folgenden genannten Regeln zum Einsatz der APERAK:

- › Der Nachrichtentyp APERAK dient als Rückmeldung aus einer Prüfung, die für alle Geschäftsvorfälle gültig ist.
- › In der Ausprägung „Verarbeitbarkeitsfehlermeldung“ (DE1001 = 313 „Anwendungssystemfehlermeldung“) informiert die APERAK den Absender eines Geschäftsvorfalles darüber, dass die Prüfung der Inhalte dieses Geschäftsvorfalles zu einem Fehler geführt hat.
- › In der Ausprägung „Anerkennungsmeldung“ (DE1001 = 312 „Anerkennungsmeldung“) informiert die APERAK den Absender eines Geschäftsvorfalles, dass dieser Geschäftsvorfall keine Fehler enthält, er somit diesen Geschäftsvorfall anerkennt und er diesen Geschäftsvorfall in die weitere Verarbeitung überführt.
- › Wird im Rahmen der Prüfung ein Fehler festgestellt, so wird **nur der betroffene Geschäfts-vorfall** der Übertragungsdatei abgelehnt. Es erfolgt keine Weiterverarbeitung des Geschäftsvorfalles beim Empfänger der Übertragungsdatei und damit auch keine Antwort aus dem Geschäftsprozess auf diesen Geschäftsvorfall.

Alle anderen, fehlerfreien Geschäftsvorfälle der Übertragungsdatei werden weiterverarbeitet

und abhängig vom Geschäftsprozess ggf. mit einer fachlichen Antwort quittiert.

- › Es wird keine APERAK auf eine APERAK gesendet.
- › Es wird keine APERAK auf eine CONTRL gesendet.

Fehler, die nicht mittels der in der APERAK zur Verfügung gestellten Codes übermittelt werden können, sind über einen anderen Weg als per APERAK zu kommunizieren.

2.1 APERAK Verarbeitbarkeitsfehler

Die Verarbeitbarkeitsfehler werden in der Nachricht mittels BGM+313 (Anwendungssystemfehlermeldung) übermittelt.

Es wird jeder Geschäftsvorfall einzeln geprüft, ob er vom Empfänger verarbeitet werden kann. Es wird nur der Geschäftsvorfall nicht verarbeitet und somit abgelehnt, der nicht verarbeitet werden kann.

Es werden dabei vier Arten von Fehlern unterschieden:

- › „AHB-Fehler“ (= AHB)
- › „Zuordnungsfehler“ (= ZO)
- › „Objekteigenschaftsfehler“ (= OE)
- › „Übernahmefehler“ (= ÜN)

Die Zuordnungsfehler werden in zwei Unterkategorien unterteilt:

- › „Zuordnung des Geschäftsvorfalles zu einem Objekt im IT-System des Empfängers nicht möglich“ (= ZO Objekt) oder
- › „Zuordnung des Geschäftsvorfalles zu einem vorausgegangenen Geschäftsvorfall nicht möglich“ (= ZO Geschäftsvorfall).

2.1.1 Prüfreihefolge und -tiefe

Es wird jeder Geschäftsvorfall vollständig geprüft.

Wird während der AHB-Prüfung ein oder mehrere AHB-Fehler festgestellt, wird der Geschäftsvorfall bereits in diesem Schritt per APERAK abgelehnt. Es sind alle AHB-Fehler anzugeben. Auf die Prüfung von Zuordnungs-, Objekteigenschafts- und Übernahmefehlern wird an dieser Stelle verzichtet.

Wird kein AHB-Fehler festgestellt, erfolgt die Prüfung der Zuordnung und falls es sich bei der Prüfung der Zuordnung um die Zuordnung zu einem Objekt handelte, ggf. anschließend entweder, die Prüfung, ob das Objekt die nötige Eigenschaft aufweist oder die Prüfung, ob die Daten übernommen werden können. Wird ein Zuordnungsfehler festgestellt, wird dies per APERAK gemeldet und es erfolgt keine Objektprüfung bzw. keine Übernahmeprüfung.

2.1.2 AHB-Prüfung

Jeder Geschäftsvorfall einer Übertragungsdatei muss den entsprechenden Prüfidentifikator enthalten. Über die Spalte des AHB mit dem jeweiligen Prüfidentifikator ist für den Anwendungsfall festgelegt, welche Informationen (von der Segmentgruppe über das Datenelement bis zum Code/Qualifier) der Geschäftsvorfall mindestens enthalten muss und ggf. welche Formatdefinitionen für die Inhalte einzelner Datenelemente gelten. Somit wird mittels des Prüfidentifikators die sogenannte Prüfschablone für den Anwendungsfall festgelegt. Die Prüfschablone beinhaltet auch die externen Codelisten, welche über die in den Nachrichtenbeschreibungen enthaltenen Bedingungen eingebunden sind. In diesem Zusammenhang ist die ggf. dort beschriebene Einschränkung auf einzelne Anwendungsfälle zu berücksichtigen, die durch Angabe des entsprechenden Prüfidentifikators in der Codeliste erfolgt. Darüber hinaus kann die Codeliste Abhängigkeiten beschreiben, wie z. B. die Nutzung von QTY+136 in der Tabelle des Kapitels „Codeliste der Artikelnummern“ in dem Dokument „EDI@Energy-Codeliste der Artikelnummern und Artikel-ID“. Sollten im Anwendungshandbuch noch Einschränkungen der für den jeweiligen Anwendungsfall erlaubten Werte einer Codeliste erfolgen, so sind diese im Rahmen der AHB-Prüfung zu berücksichtigen.

Die Prüfschablone bildet die Basis für die AHB-Prüfung durch den Empfänger des Geschäftsvorfalles.

Um die AHB-Prüfung vornehmen zu können, ist im ersten Schritt der Prüfidentifikator des Geschäftsvorfalles auszulesen³ und anhand dessen die Prüfschablone auszuwählen, gegen die anschließend der Geschäftsvorfall geprüft wird.

³ Würde ein Geschäftsvorfall keinen bzw. einen ungültigen Prüfidentifikator enthalten, so wäre die Übertragungsdatei, die diesen Geschäftsvorfall enthält, bereits im Rahmen der Syntax-

Somit ergibt sich folgende Definition für die Prüfschablone:

Der Mindestumfang setzt sich zusammen aus:

- › den mit „Muss“ und „Muss mit erfüllter Vorraussetzung“ gekennzeichneten Segmentgruppen und Segmenten,
- › den Codes/Qualifiern dieser Segmente gemäß den definierten Paketen, unter Beachtung von ggf. angegebenen Paketvoraussetzungen,
- › den Codes/Qualifiern dieser Segmente unter Beachtung von ggf. angegebenen Voraussetzungen,
- › den mit den Operanden „X“ und „M mit erfüllter Voraussetzung“ gekennzeichneten Datenelementen.

Somit kann beispielsweise ein Soll mit Bedingung in der AHB-Prüfung niemals zu einem AHB-Fehler führen.

Enthält ein Geschäftsvorfall weniger Informationen, als er gemäß der AHB-Vorgabe enthalten muss, so ist er abzulehnen. Hier ist zu beachten, dass Informationen, die gemäß des Prüfidentifikators nicht enthalten sein sollten, vom Empfänger des Geschäftsvorfalls zu ignorieren sind. Ist aufgrund des Prüfidentifikators die für den Anwendungsfall beschriebene Ausgestaltung der Prüfschablone aufgrund der im Geschäftsvorfall enthaltenen Informationen und der Abhängigkeiten nicht eindeutig, so entscheidet der Empfänger des Geschäftsvorfalls welche Informationen des Geschäftsvorfalls er ignoriert und welche er zur Ausgestaltung der Prüfschablone und somit zur AHB-Prüfung verwendet. Sollte sich aus den im Geschäftsvorfall enthaltenen Informationen, die den Umfang für den Anwendungsfall überschreiten und dem Ignorieren der zu viel übertragenen Informationen, eine vom Absender des Geschäftsvorfalls ungewünschtes Verhalten des Empfängers ergeben, so hat der Absender des Geschäftsvorfalls die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu tragen.

Tritt bei der AHB-Prüfung ein Fehler auf Nachrichtenkopfebene (z. B. bei UTILMD vor SG4 oder bei INSRPT vor SG3) auf, wird die gesamte Nachricht mit genau einer APERAK abgelehnt und keine Prüfung auf Vorgangsebene vorgenommen. In der APERAK wird in diesen Fällen kein SG4 RFF+TN übermittelt.

Hinweis zum Prüfidentifikator: Der Prüfidentifikator dient ausschließlich zur Durchführung der AHB-Prüfung. Eine weitere Nutzung des Prüfidentifikators, als im Rahmen der AHB-Prüfung ist nicht zulässig.

prüfung abgelehnt worden. Die Werteliste für das Datenelement 1154 im RFF+Z13 ergibt sich aus allen aufgeführten Prüfidentifikatoren eines Nachrichtentyps, welche der Zeile „Prüfidentifikator“ in den zugehörigen AHB-Tabellen aller für den Nachrichtentyp relevanten Anwendungshandbüchern zu entnehmen ist.

2.1.2.1 Ortsangabe des AHB-Fehlers

Enthält ein Geschäftsvorfall einen AHB-Fehler, der mit dem Fehlercode

- › Z21 Geschäftsvorfallinterne Referenzierung fehlerhaft
- › Z29 Erforderliche Angabe für diesen Anwendungsfall fehlt
- › Z35 Format nicht eingehalten
- › Z38 Anzahl der übermittelten Codes überschreitet Paketdefinition
- › Z39 Code nicht aus erlaubtem Wertebereich
- › Z40 Segment- bzw. Segmentgruppenwiederholbarkeit überschritten oder
- › Z41 Zeitangabe unplausibel

gemeldet wird, so reicht in vielen Fällen die Angabe des fehlerhaften Geschäftsvorfalles nicht aus, sondern es ist das Segment anzugeben, das diesen Fehler aufweist.

Der Absender einer entsprechenden APERAK kennt in diesen Fällen den Fehlerort sehr exakt. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass derartige Prüfungen erst dann erfolgen, wenn die Original-EDIFACT-Datei beim Empfänger des Geschäftsvorfalles nicht mehr vorhanden ist, kann der Fehlerort nicht analog dem in der CONTRL eingesetzten Zählen von Segmenten, Datenelementen etc. erfolgen.

Die Prüfschablone basiert auf der BDEW-Nachrichtenbeschreibung, so dass diese Informationen die Basis für die AHB-Prüfung bilden. Somit kann immer auf die in der Nachrichtenbeschreibung verwendeten fachlichen Bezeichnungen zurückgegriffen werden. Aus diesem Grund ist in der Ortsangabe des AHB-Fehlers die Bezeichnung des fehlerhaften bzw. fehlenden Segments obligatorisch anzugeben. Zusätzlich kann der Absender der APERAK noch das fehlerhafte Segment aus dem Geschäftsvorfall, so wie es in der fehlerhaften EDIFACT-Übertragungsdatei steht 1:1 optional in die APERAK übernehmen.

2.1.2.2 Übertragung der Ortsangabe des AHB-Fehlers und Fehlerinformation in der APERAK

Die obligatorische und die optionale Ortsangabe des AHB-Fehlers müssen im FTX-Segment „Ortsangabe des AHB-Fehlers“ in den Datenelementen 4440 angegeben werden, wenn einer der sieben Fehlercodes

- › Z21 Geschäftsvorfallinterne Referenzierung fehlerhaft
- › Z29 Erforderliche Angabe für diesen Anwendungsfall fehlt
- › Z35 Format nicht eingehalten
- › Z38 Anzahl der übermittelten Codes überschreitet Paketdefinition
- › Z39 Code nicht aus erlaubtem Wertebereich
- › Z40 Segment- bzw. Segmentgruppenwiederholbarkeit überschritten oder
- › Z41 Zeitangabe unplausibel

genutzt wird. Bei Nutzung von Z40 aufgrund der Überschreitung der Segmentgruppenwiederholbarkeit ist das die Segmentgruppe eröffnende Segment zu nennen.

Der obligatorische Teil der Ortsangabe des AHB-Fehlers wird im ersten Datenelement 4440 des FTX-Segments angegeben, der optionale Teil der Ortsangabe des AHB-Fehlers wird im zweiten Datenelement 4440 des FTX-Segments angegeben.

2.1.2.3 Beispiele für die Ortsangabe des AHB-Fehlers

Eine Nachricht enthält im Segment DTM+137 einen AHB-Fehler, wobei die entsprechende Stelle in der Übertragungsdatei wie folgt aussieht (in diesen Beispiel wird vorausgesetzt, dass die Standardtrennzeichen (:+.? ') benutzt werden):

DTM+137::303'

Zähler		Nr	Bez	Standard		BDEW		Ebene	Name
St	MaxWdh			St	MaxWdh				
0030	00003		DTM	C	9	R	1	1	Dokumentendatum

Standard			BDEW	
Bez	Name	St Format	St Format	Anwendung / Bemerkung
DTM				
C507	Datum/Uhrzeit/Zeitspanne	M	M	
2005	Datums- oder Uhrzeit- oder Zeitspannen-Funktion, Qualifier	M an..3	M an..3	137 Dokumenten-/Nachrichtendatum/-zeit
2380	Datum oder Uhrzeit oder Zeitspanne, Wert	C an..35	R an..15	
2379	Datums- oder Uhrzeit- oder Zeitspannen-Format, Code	C an..3	R an..3	303 CCYYMMDDHHMMZZZ

Abbildung 1: Ausschnitt aus einer Beispiel-Nachrichtenbeschreibung

Folgende Information ist in der APERAK zu übermitteln:

- › Dokumentendatum

Folgende Information kann in der APERAK zusätzlich übermittelt werden:

- › DTM+137::303

Somit sieht das FTX-Segment wie folgt aus, wenn sowohl die obligatorischen als auch die optionalen Informationen angegeben werden:

- › FTX+Z02+++ Dokumentendatum: DTM?+137?:?:303'

2.1.3 Zuordnungsprüfung

Grundsätzlich ist für jeden Geschäftsvorfall definiert,

- › ob er einem Objekt, das im IT-System des Empfängers vorhanden sein muss,
- › oder einem Vorgänger-Geschäftsvorfall, der dem Empfänger vorliegt,
- › oder sowohl einem Objekt, das im IT-System des Empfängers vorhanden sein muss, als auch einem Vorgänger-Geschäftsvorfall, der dem Empfänger vorliegt,
- › oder weder einem Objekt, das im IT-System des Empfängers vorhanden sein muss, noch einem Vorgänger-Geschäftsvorfall, der dem Empfänger vorliegt

zugeordnet werden kann.

Hinweis: Geschäftsvorfälle, die unter den letzten Aufzählungspunkt fallen, d. h. die weder einem Objekt noch einem Vorgänger-Geschäftsvorfall zugeordnet werden können, werden nicht der in diesem Kapitel beschriebenen Zuordnungsprüfung unterzogen.

Dem EDI@Energy-Dokument „Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ ist für jeden Anwendungsfall zu entnehmen, anhand welcher im jeweiligen Geschäftsvorfall enthaltenen Informationen der Empfänger den Geschäftsvorfall zuzuordnen hat. Diese Vorgaben sind den Spalten

- › „Zuordnung zu einem Objekt“,
- › „Zuordnung zu einem Geschäftsvorfall“ und
- › „Erweiterte Zuordnung“

zu entnehmen. Nur mit den darin genannten Inhalten des Geschäftsvorfalles darf der Empfänger die Zuordnung vornehmen und nur diese Informationen darf er im Rahmen seiner Zuordnungsprüfung nutzen. Nur wenn mit diesen Informationen die Zuordnung des Geschäftsvorfalles scheitert, kann und muss er dies unter Nutzung des passenden Codes dem Absender melden. Die Codes, über die Zuordnungsfehler gemeldet werden können, sind in der Tabelle des Kapitels „Fehlercodes in ERC-Segment einer APERAK-Nachricht“ daran zu erkennen, dass der Text der Spalte „Art“ mit den zwei Buchstaben „ZO“ beginnt.

Der Empfänger eines Geschäftsvorfalles hat im Rahmen der Zuordnungsprüfung zu prüfen, ob diese Zuordnung möglich ist. Die folgenden Kapitel beschreiben, wie die Zuordnung zu

- › einem Objekt und gegebenenfalls zu Unterobjekten
- › einem Geschäftsvorfall
- › einem Geschäftsvorfall und Objekten (im Weiteren als „Erweiterte Zuordnung“ bezeichnet) erfolgt.

Treten dabei Fehler auf, erhält der Absender für diese eine Verarbeitbarkeitsfehlermeldung via APERAK. Andernfalls wird der Geschäftsvorfall beim Empfänger in die weitere Verarbeitung überführt.

Außerdem existiert die Möglichkeit, dass es sich um einen Geschäftsvorfall eines Prozessschritts handelt, der keiner Zuordnungsprüfung im Rahmen der Verarbeitbarkeitsprüfung unterzogen wird. In der Verarbeitbarkeitsprüfung entfällt für diese die Zuordnungsprüfung. Diese Geschäftsvorfälle sind im EDI@Energy-Dokument „Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ daran zu erkennen, dass in jeder der drei Spalten

- › „Zuordnung zu einem Objekt“,
- › „Zuordnung zu einem Geschäftsvorfall“ und
- › „Erweiterte Zuordnung“

des entsprechenden Anwendungsfalles die zwei Zeichen „--“ stehen.

2.1.3.1 Zuordnung zu einem Objekt und gegebenenfalls zu Unterobjekten

Die Zuordnung eines Geschäftsvorfalles zu einem Objekt erfolgt durch den im Geschäftsvorfall enthaltenen Code, der das Objekt repräsentiert. Ein Beispiel für einen solchen Code ist die Marktllokations-ID einer Marktllokation, die eine Marktllokation repräsentiert. Nicht jedes Objekt, dem ein Geschäftsvorfall zugeordnet werden soll, wird eindeutig durch einen einzigen Code identifiziert. In einigen Fällen sorgen erst mehrere Angaben in Kombination für die Eindeutigkeit eines Objekts.

Allgemeingültig lässt sich somit ein Objekt durch die Angabe eines sogenannten n-Tupels eindeutig benennen, wobei n eine natürliche Zahl ist, die die Anzahl der Elemente des Tupels angibt. Die übliche Schreibweise für ein n-Tupel ist: (x_1, x_2, \dots, x_n) , wobei x_1 bis x_n die n Elemente des n-Tupels sind.

Prinzipiell könnte man somit alle Zuordnungsfehler über die Aussage melden, dass das Objekt zum im Geschäftsvorfall angegebenen n-Tupel nicht vorhanden ist bzw. nicht gefunden wurde. Aufgrund der im Rahmen der „Zuordnung zu einem Objekt“ besonderen Bedeutung

- › der Marktllokation bzw.
- › der Tranche bzw.
- › der Messlokation bzw.
- › des MaBiS-ZP bzw.
- › der Technischen Ressource bzw.
- › der Steuerbaren Ressource bzw.
- › der Netzlokation

wird zwischen der Zuordnung, die mit Hilfe der jeweiligen ID entweder

- › Marktllokations-ID oder
- › Zählpunktbezeichnung oder
- › Technische Ressourcen-ID oder
- › Steuerbaren Ressourcen-ID oder
- › Netzlokations-ID

und der Zuordnung, die mit Hilfe der sonstigen n-Tupel erfolgen, in den Fehlercodes unterschieden.

Aus diesem Grund sind beispielsweise die folgende n-Tupel in den Folgeprozessen für die Zuordnung von Geschäftsvorfällen zu Objekten relevant, wobei bei gescheiterter Zuordnung die Fehlercodes Z24, Z25 und Z26 genutzt werden:

- › 4-Tupel der EEG-Überführungszeitreihen der MaBiS:
(Bilanzierungsgebiet, EEG-Zeitreihentyp, Bilanzkreis-an, Bilanzkreis-von)
- › 2-Tupel der normierten Profile gemäß MaBiS:
(Profilbezeichnung, Netzbetreiber)

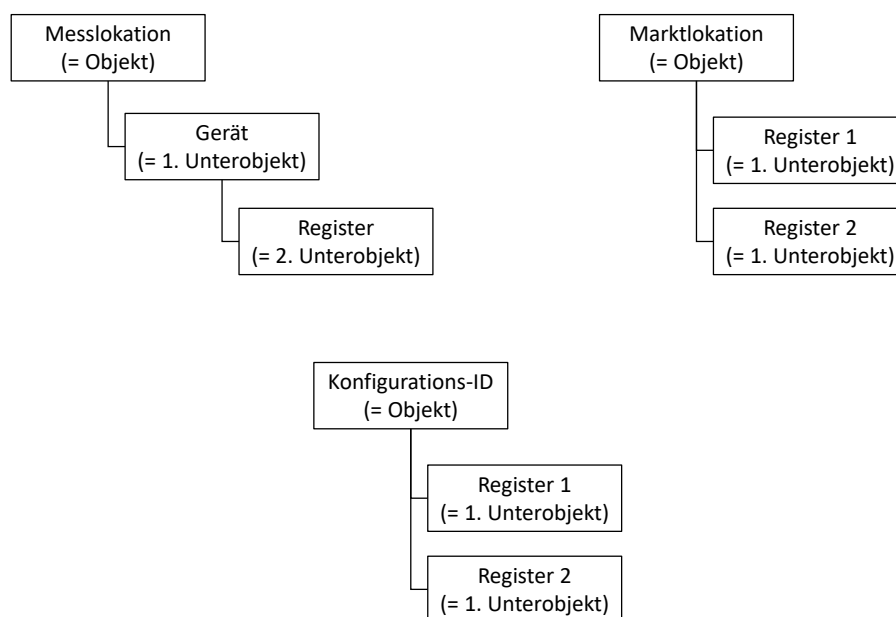
- › 3-Tupel der Allokationsmeldung gemäß GABi Gas:
(Bilanzkreis, Netzbetreiber, Zeitreihentyp)
- › 2-Tupel der Mehrminderungenmeldung Gas gemäß GABi Gas:
(Netzkonto, Netzbetreiber)

Es wird nur auf das gesamte Tupel (x_1, x_2, \dots, x_n) geprüft. Sollte eines oder mehrere Elemente des Tupels im IT-System des Empfängers vorhanden sein, nicht aber alle Elemente des Tupels, wird dies als ein Zuordnungsfehler gemeldet. In diesem Fall wird das vollständige Tupel (aus dem Geschäftsvorfall), mit dem keine Zuordnung möglich war in der APERAK mitgeteilt. Es wird nicht mitgeteilt, welche Elemente des Tupels bekannt sind, und welche nicht.

Unterobjekte

In einigen Fällen wird der empfangene Geschäftsvorfall einem Objekt (im Nachfolgenden als Unterobjekt bezeichnet) zugeordnet, welches selbst einem Objekt zugeordnet ist. Ein Beispiel für ein solches Unterobjekt ist das Gerät. Bezüglich der Zuordnung eines Geschäftsvorfalles zu einem Objekt bedeutet dies, dass eine mehrstufige Zuordnung des Geschäftsvorfalles zu Objekten erfolgt.

Die Zuordnungsreihenfolge, und damit die Definition, was das Objekt, und was das Unterobjekt und ggf. das Unterobjekt des Unterobjekts etc. ist, ist der Spalte „Zuordnung zu einem Objekt“ in der „EDI@Energy Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ zu entnehmen. Der Identifikator des Objekts steht im Feld oben, der Identifikator des ersten Unterobjekts darunter und unter diesem der Identifikator des zweiten Unterobjekts usw. Die Reihenfolge von Objekt zu den Unterobjekten kann in den einzelnen Anwendungsfällen unterschiedlich sein.



Beispiel 1: Einer Messlokation ist ein Gerät (kME ohne RLM/mME) und dem Gerät ist ein Register zugeordnet

Beispiel 2: Einer Marktllokation sind zwei unterschiedliche Register zugeordnet

Beispiel 3 Einer Konfigurations-ID sind zwei
 unterschiedliche Register zugeordnet

Abbildung 2: Illustration von Objekt und Unterobjekt(en) anhand von drei Beispielen

In der Zuordnungsprüfung zu einem Objekt wird im ersten Schritt geprüft, ob der Geschäftsvorfall dem angegebenen Objekt zugeordnet werden kann. Ist dies möglich, wird im zweiten Schritt geprüft, ob eine Zuordnung des Geschäftsvorfalles zum ersten Unterobjekt möglich ist und falls dies möglich ist, ob eine Zuordnung zum zweiten Unterobjekt möglich ist, etc. Sobald die erste Zuordnung zu einem Objekt/Unterobjekt scheitert, wird die Zuordnung abgebrochen und dies dem Absender des Geschäftsvorfalles per Zuordnungsfehlermeldung unter Nutzung des passenden Fehlercodes mitgeteilt.

Beispiel: In einem Geschäftsvorfall ist die Zählpunktbezeichnung der Messlokation des Objekts Messlokation, die Gerätenummer des Unterobjekts Gerät und die OBIS-Kennzahl des Unterobjekts Register vorhanden. Die Zuordnung zum Objekt ist erfolgreich, jedoch kann an dieser Messlokation keine Zuordnung des Geschäftsvorfalles zu einem der Geräte der Messlokation erfolgen, da keine Gerätenummer der Messlokation mit der im Geschäftsvorfall enthaltenen Gerätenummer übereinstimmt. Der Empfänger teilt dies dem Absender des Geschäftsvorfalles unter Nutzung des Fehlercodes Z19 (= Gerätenummer in der Messlokation nicht bekannt) mit.

Abgrenzung: Die mehrstufige Zuordnung zu Objekt und Unterobjekt ist nicht zu verwechseln mit der Zuordnung zu einem Objekt, das mittels n-Tupel ($n > 1$) identifiziert wird. Ein n-Tupel identifiziert immer genau ein Objekt.

2.1.3.2 Zuordnung zu einem Geschäftsvorfall

Die Zuordnung eines Geschäftsvorfalles zu einem vorausgegangenen Geschäftsvorfall erfolgt in der Regel durch die in diesem enthaltene Geschäftsvorfallnummer⁴. Nicht jeder vorausgegangene Geschäftsvorfall wird eindeutig durch eine Geschäftsvorfallnummer identifiziert. In einigen Fällen sorgen erst mehrere Angaben in Kombination dafür, dass eindeutig der Vorgänger-Geschäftsvorfalles beschrieben ist und somit genau diesem der eingehende Geschäftsvorfall zugeordnet werden kann. Somit kann es auch bei der Zuordnung zu einem Geschäftsvorfall nötig sein ein n-Tupel anzugeben, um den Geschäftsvorfall, auf den sich der eingehende Geschäftsvorfall bezieht, zu identifizieren.

Die folgenden, beispielhaft genannten n-Tupel sind in den Folgeprozessen für die Zuordnung von Geschäftsvorfällen zu einem vorausgegangenen Geschäftsvorfall relevant, wobei bei gescheiterter Zuordnung der Fehlercode Z33 genutzt wird:

- › 1-Tupel Vorgangsnummer in der Anfragenachricht zur Netznutzungsanmeldung gemäß GPKE und GeLi Gas:
(Vorgangsnummer)

⁴ Die Geschäftsvorfallnummer ist nachrichtentypabhängig. Beispielsweise in der UTILMD ist es die Vorgangsnummer, in der INVOIC die Rechnungsnummer.

- › 3-Tupel Versionstupel in der MaBiS:
(Versionsangabe der betrachteten Summenzeitreihe, Betrachtungszeitintervall, MaBiS-ZPB)
- › 1-Tupel des Allokationsclearings gemäß GABi Gas:
(Clearingnummer)

Es wird nur auf das gesamte Tupel (x_1, x_2, \dots, x_n) geprüft. Sollte kein Geschäftsvorfall mit genau diesem Tupel beim Empfänger vorhanden sein, wird dies als ein Zuordnungsfehler gemeldet. In diesem Fall wird das vollständige Tupel (aus dem Geschäftsvorfall), mit dem keine Zuordnung zu einem Vorgänger-Geschäftsvorfall möglich war, in der APERAK mitgeteilt. Es wird nicht mitgeteilt, welche Elemente des Tupels bekannt sind, und welche nicht.

2.1.3.3 Erweiterte Zuordnung

In manchen Fällen wird ein Geschäftsvorfall sowohl einem vorausgegangenen Geschäftsvorfall als auch einem Objekt und gegebenenfalls Unterobjekten zugeordnet.

Die Zuordnung eines Geschäftsvorfalles zu einem vorausgegangenen Geschäftsvorfall erfolgt durch die im empfangenen Geschäftsvorfall (nachfolgend als „diesem Geschäftsvorfall“ bzw. „dieses Geschäftsvorfalles“ bezeichnet) enthaltene Geschäftsvorfallnummer des vorausgegangenen Geschäftsvorfalles. Die Zuordnung dieses Geschäftsvorfalles zu einem Objekt und gegebenenfalls den Unterobjekten erfolgt durch die im empfangenen Geschäftsvorfall enthaltenen Codes, die die Objekte repräsentieren.

Die Zuordnungsprüfung erfolgt auch hier sequenziell anhand der durch die im empfangenen Geschäftsvorfall enthaltenen Geschäftsvorfallnummer des vorausgegangenen Geschäftsvorfalles und durch die im empfangenen Geschäftsvorfall enthaltenen Codes, die die Objekte repräsentieren. Für jeden Geschäftsvorfall ist die Reihenfolge der nacheinander durchzuführenden Zuordnungsprüfschritte, über das in der Spalte „Erweiterte Zuordnung Referenz“ genannte Kürzel vorgegeben, welches in der Spalte „Erweiterte Zuordnung“ des entsprechenden Anwendungsfalls der Tabelle 1 „Prüfidentifikator zu Prozessschritt“ des EDI@Energy-Dokuments „Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ enthalten ist. Die Bedeutung, und damit die Reihenfolge der durchzuführenden Zuordnungsprüfungen, jedes einzelnen dieser Kürzel ist in der Tabelle 4 „Erweiterte Zuordnungslogik“ des EDI@Energy-Dokuments „Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ definiert.

Ist über Kürzel beispielsweise festgelegt, dass ein Geschäftsvorfall zuerst zu einem Geschäftsvorfall und anschließend zu einem Objekt und dann zu einem Unterobjekt zu zuordnen ist, dann muss im ersten Schritt versucht werden diesen, d. h. den vorausgegangenen Geschäftsvorfall anhand der im empfangenen Geschäftsvorfall enthaltenen Geschäftsvorfallnummer zu finden. War diese Zuordnung erfolgreich, muss versucht werden das Objekt anhand des im empfangenen Geschäftsvorfall enthaltenen Codes zu finden. Erst wenn auch diese Zuordnung erfolgreich war, wird versucht das Unterobjekt zu finden, und zwar anhand des im empfangenen Geschäftsvorfall enthaltenen Codes des Unterobjekts. Diese Zuordnungsprüfungen erfolgen streng sequenziell. Sobald in diesem sequenziellen Vorgehen die erste Zuordnung nicht möglich ist, wird die Zuordnungsprüfung für diesen Geschäftsvorfall abgebrochen und dies als Fehler, unter Nutzung des entsprechenden Fehlercodes per APERAK, dem Absender des Geschäftsvorfalles mitgeteilt. Das bedeutet, dass alle Zuordnungsprüfungen, die nach dem Scheitern der ersten Zuordnung noch nicht durchgeführt wurden, auch nicht mehr durchgeführt werden und in der

APERAK der Fehlercode enthalten ist, der beschreibt, welche Zuordnungsprüfung die erste war, die nicht erfolgreich durchgeführt werden konnte.

2.1.3.4 Zuordnungsprüfung eines Geschäftsvorfalles

Ob ein Geschäftsvorfall einer Zuordnungsprüfung unterzogen wird, ergibt sich aus den Inhalten der Spalten „Zuordnung zu einem Objekt“, „Zuordnung zu einem Geschäftsvorfall“ und „Erweiterte Zuordnung“ der jeweils gültigen Version der Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren. Wenn der Geschäftsvorfall einer entsprechenden Prüfung unterzogen werden kann, sind dort die jeweiligen Tupel genannt, über die das Objekt oder der Geschäftsvorfall identifiziert werden oder es ist dort das Kürzel der erweiterten Zuordnung genannt. Der String „--“ bedeutet, dass die Zuordnungsprüfung für diesen Geschäftsvorfall nicht durchgeführt werden darf. Steht für einen Geschäftsvorfall in allen drei Spalten „--“ bedeutet dies, dass dieser Geschäftsvorfall keiner Zuordnungsprüfung im Rahmen der Verarbeitbarkeitsprüfung unterzogen werden darf. Überstehen diese Geschäftsvorfälle die AHB-Prüfung, sind sie vom Empfänger zu verarbeiten und alle ggf. dabei festgestellten Fehler sind in der zu diesem Geschäftsvorfall gehörenden Antwortnachricht zu übertragen. Sollte es in dieser keinen dafür geeigneten Code geben, oder gar keine Antwortnachricht existieren, ist das Problem dem Absender auf einem anderen Weg als via APERAK zu melden.

2.1.3.5 Vermeidung von Zuordnungsfehlern

Damit nur berechtigte Zuordnungsfehler gemeldet werden, sind alle Marktpartner verpflichtet, eine zeitnahe Pflege (Aufbau, Aktualisierung etc.) der Objekte in ihrem IT-System durchzuführen und eingehende Geschäftsvorfälle unmittelbar so abzulegen, dass diesen die neu eintreffenden Geschäftsvorfälle zugeordnet werden können.

Zur Vermeidung von unnötigen, aber berechtigten Zuordnungsfehlermeldungen wird insbesondere dem Absender von Geschäftsvorfällen, die sich auf einen anderen von ihm versandten Geschäftsvorfall beziehen, empfohlen, einen ausreichenden zeitlichen Abstand zwischen beiden Versendevorgängen einzuhalten.

2.1.3.6 Zuordnungsprüfung im Rahmen der GPKE, GeLi Gas und WiM

Die Weiteren im Zusammenhang mit der Zuordnung zu einem Objekt prüfbaren Situationen ergeben sich aus den zur Verfügung stehenden Fehlercodes.

Dabei sind für die Initialprozessschritte der GeLi Gas, GPKE und WiM die Identifizierungsvorgaben der jeweiligen Festlegungen anzuwenden, wobei diese Prozessschritte im EDI@Energy-Dokument „Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ daran zu erkennen sind, dass in der Spalte „Zuordnung zu einem Objekt“ die Tupel-Kennzeichnung den (Teil-)String „ZO-F“ enthält. In den Folgeprozessen wird ausschließlich über die ID der Markt- oder Messlokation identifiziert. Wird gegen diese Kriterien verstoßen, ist dies dem Nachrichtenabsender per APERAK mitzuteilen.

2.1.4 Objekteigenschaftsprüfung

Für jeden Anwendungsfall ist im EDI@Energy-Dokument „Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ festgelegt, ob für ihn die Objekteigenschaftsprüfung angewendet oder nicht ange-

wendet wird. Nur wenn in der Tabelle 1: Prüfidentifikator zu Prozessschritt / API Webservice zu Prozessschritt die Spalte „Objekteigenschaft“ mit dem Kürzel der Objekteigenschaft, die für die Prüfung benötigt wird, gefüllt ist, kann ein derartiger Geschäftsvorfall dieses Anwendungsfalls der Objekteigenschaftsprüfung unterzogen werden.

Damit ein derartiger Geschäftsvorfall der Objekteigenschaftsprüfung unterzogen werden kann, muss er die Zuordnungsprüfung erfolgreich durchlaufen haben. Ist das der Fall, ermittelt der Empfänger die Eigenschaft des Objekts, dem der Geschäftsvorfall zugeordnet werden würde und nur wenn diese mit der Objekteigenschaft übereinstimmt, die für diesen Geschäftsvorfall über das EDI@Energy-Dokument „Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren“ festgelegt ist, wird er dem Objekt zugeordnet und der weiteren Verarbeitung zugeführt; andernfalls wird er nicht weiterverarbeitet und der Absender des Geschäftsvorfalles wird vom Empfänger des Geschäftsvorfalles über den von ihm festgestellten Objekteigenschaftsfehler informiert.

Im Rahmen der Objekteigenschaftsprüfung sind zwei Fälle zu unterscheiden:

1. Der Anwendungsfall ist für genau eine Objekteigenschaft spezifiziert: Die Objekteigenschaft, für die der empfangene Geschäftsvorfall spezifiziert ist, ergibt sich direkt aus dem Anwendungsfall, der sich aus dem im Geschäftsvorfall enthaltenen Prüfidentifikator ergibt.
2. Der Anwendungsfall ist für mehr als eine Objekteigenschaft spezifiziert: Die Objekteigenschaft, für die der empfangene Geschäftsvorfall spezifiziert ist, ergibt sich aus dem im Geschäftsvorfall enthaltenen Prüfidentifikator (zur Identifikation des Anwendungsfalls) und dem im empfangenen Geschäftsvorfall enthaltenen Code, der mit einem der Codes übereinstimmen muss, die für diesen Anwendungsfall die erlaubten Objekteigenschaften festlegt.

Scheitert die Objekteigenschaftsprüfung im ersten Fall, so wird dies durch Nutzung des Codes Z43 „Geschäftsvorfall für Objekt mit der Eigenschaft nicht erlaubt“ mitgeteilt. Scheitert die Objekteigenschaftsprüfung im zweiten Fall, so wird dies durch Nutzung des Codes Z44 „Eigenschaft des Objekts weicht von der im Geschäftsvorfall codierten Eigenschaft ab“ mitgeteilt.

2.1.5 Bündeln von Informationen

Enthält eine Übertragungsdatei mehrere Geschäftsvorfälle, die Verarbeitbarkeitsfehler aufweisen, so sind diese sinnvoll gebündelt in einer APERAK zu melden. Es finden die Regelungen des Kapitels „Bündeln von Informationen“ aus dem Dokument „Allgemeine Festlegungen“ Anwendung. Der Absender einer Übertragungsdatei mit n Geschäftsvorfällen muss bis max. n APERAK-Nachrichten akzeptieren.

2.2 APERAK Anerkennungsmeldung

Soll dem Absender eines Geschäftsvorfalles mitgeteilt werden, dass dieser keinen Verarbeitbarkeitsfehler enthält, erfolgt dies mittels einer APERAK der Ausprägung „Anerkennungsmeldung“. Es wird für jeden Geschäftsvorfall einer Übertragungsdatei, der keinen Verarbeitbarkeitsfehler enthält, eine APERAK-Nachricht erstellt. Würde für einen Geschäftsvorfall eine Anerkennungsmeldung versandt, so ist dieser vom Empfänger des Geschäftsvorfalles weiter zu verarbeiten.

Anerkennungsmeldungen werden in der Nachricht mittels BGM+312 (Anerkennungsmeldung) übermittelt.

2.2.1 Bündeln von Informationen

Enthält eine Übertragungsdatei mehrere Geschäftsvorfälle, für die jeweils eine Anerkennungsmeldung zu senden ist, so sind diese sinnvoll gebündelt in einer APERAK zu melden. Es finden die Regelungen des Kapitels „Bündeln von Informationen“ aus dem Dokument „Allgemeine Festlegungen“ Anwendung. Der Absender einer Übertragungsdatei mit n Geschäftsvorfällen muss bis max. n APERAK-Nachrichten akzeptieren.

2.3 Regeln zum Einsatz der APERAK in der Sparte Gas

In der Sparte Gas wird dem Absender eines Geschäftsvorfalles vom Empfänger dieses Geschäftsvorfalles nur eines der beiden Ergebnisse der mit diesem Geschäftsvorfall durchgeführten Verarbeitbarkeitsprüfung via APERAK mitgeteilt: Das Ergebnis, dass der geprüfte Geschäftsvorfall einen Verarbeitbarkeitsfehler enthält.

Dass ein Geschäftsvorfall einer syntaxfehlerfreien Übertragungsdatei, verarbeitbar ist und vom Empfänger der entsprechenden Übertragungsdatei verarbeitet wird, ergibt sich für den Absender der Übertragungsdatei daraus, dass er innerhalb der für den jeweiligen Nachrichtentyp vorgeschriebenen Frist, innerhalb der eine Verarbeitbarkeitsfehlermeldung für den Geschäftsvorfall hätte eintreffen müssen, verstrichen ist, ohne dass eine entsprechende Verarbeitbarkeitsfehlermeldung eingetroffen ist.

Es gelten somit in der Sparte Gas folgende Regeln für den Einsatz der APERAK:

- › Die APERAK informiert den Absender eines Geschäftsvorfalles ausschließlich darüber, dass im Rahmen der Verarbeitbarkeitsprüfung der Inhalte dieses Geschäftsvorfalles Fehler gefunden wurden.
- › Verstreicht die Frist, innerhalb derer eine Verarbeitbarkeitsfehlermeldung zu senden ist, bedeutet dies, dass alle Geschäftsvorfälle, für die keine Verarbeitbarkeitsfehlermeldung vom Absender der Geschäftsvorfälle empfangen wurde, vom Empfänger der Geschäftsvorfälle verarbeitet werden.
- › Auf eine APERAK ist immer eine CONTRL zu senden.

Folgende Darstellung veranschaulicht diese Regelungen. Die Erläuterungen zur Verarbeitbarkeitsfehlerprüfung sind Kapitel 2.1 zu entnehmen.

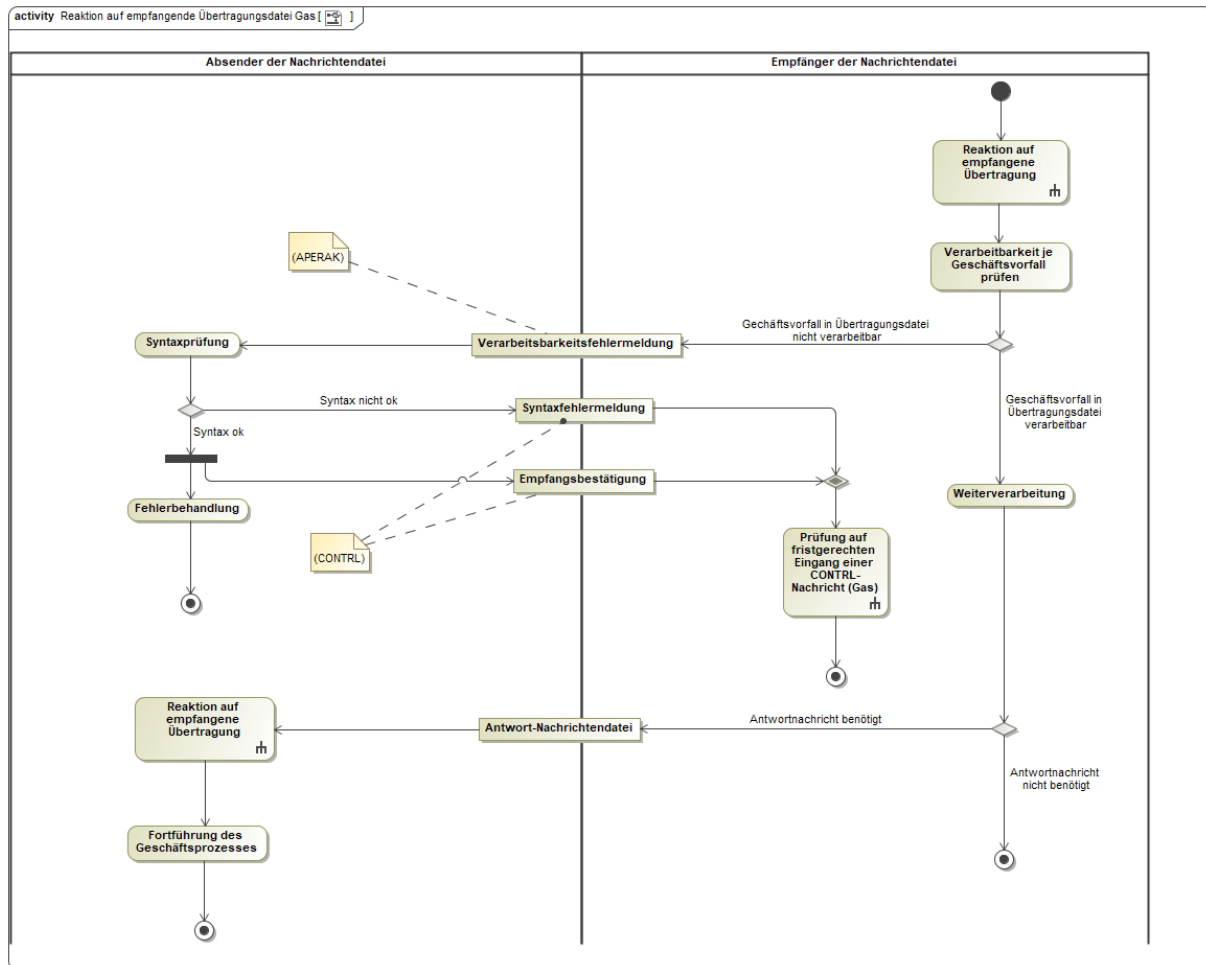


Abbildung 3: APERAK-Einsatz in Sparte Gas

2.3.1 Fristen zur Übermittlung der APERAK

Bei Verarbeitbarkeitsfehlern in Geschäftsvorfällen von Folgeprozessen teilt der Empfänger der Übertragungsdatei dem Absender unverzüglich, jedoch spätestens bis zum nächsten Werktag 12 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit nach Eingang des Geschäftsvorfalles, diesen per APERAK mit.

Bei Verarbeitbarkeitsfehlern in Geschäftsvorfällen von Initialprozessen teilt der Empfänger der Übertragungsdatei dem Absender unverzüglich, jedoch spätestens 3 Werktage nach Eingang des Geschäftsvorfalles, diesen per APERAK mit.

Abweichungen von diesen Fristen sind von den Marktpartnern zu akzeptieren im Zeitraum der Formatumstellung vom 31.3. 18.00 Uhr bis 2.4. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit (bei einer Formatumstellung zum 01.04. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit) bzw. vom 30.9. 18.00 Uhr bis 2.10. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit (bei einer Formatumstellung zum 01.10. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit) bzw. falls von der BNetzA ein vom 01.04. oder 01.10. abweichender Tag für die Formatumstellung festgelegt ist, ab 6 Stunden vor Beginn des dafür festgelegten Tages bis einschließlich Ablauf des dafür festgelegten Tages. Die Zeitpunktangaben in diesem Kapitel beziehen sich jeweils auf die gesetzliche deutsche Zeit.

2.4 Regeln zum Einsatz der APERAK in der Sparte Strom

In der Sparte Strom wird dem Absender eines Geschäftsvorfalls vom Empfänger dieses Geschäftsvorfalls das Ergebnis der mit diesem Geschäftsvorfall durchgeführten Verarbeitbarkeitsprüfung via APERAK mitgeteilt: Ist der Geschäftsvorfall verarbeitbar, so wird diese Information über eine Anerkennungsmeldung mitgeteilt; ist der Geschäftsvorfall nicht verarbeitbar, so wird diese Information über eine Verarbeitbarkeitsfehlermeldung mitgeteilt.

Es gelten somit in der Sparte Strom folgende Regeln für den Einsatz der APERAK:

- › Die APERAK informiert den Absender eines Geschäftsvorfalls, dass die Prüfung der Inhalte dieses Geschäftsvorfalls zu einem Fehler geführt hat, oder dass dieser Geschäftsvorfall keine Fehler enthält, er somit diesen Geschäftsvorfall anerkennt und er diesen Geschäftsvorfall in die weitere Verarbeitung überführt.
- › Es ist nur dann eine CONTRL zu senden, wenn die APERAK syntaktisch falsch ist. Die CONTRL muss dann die Ausprägung Syntaxfehlermeldung haben.

Folgende Darstellung veranschaulicht diese Regelungen. Die Erläuterungen zur Verarbeitbarkeitsfehlerprüfung sind Kapitel 2.1 und die zur Anerkennungsmeldung sind Kapitel 2.2 zu entnehmen.

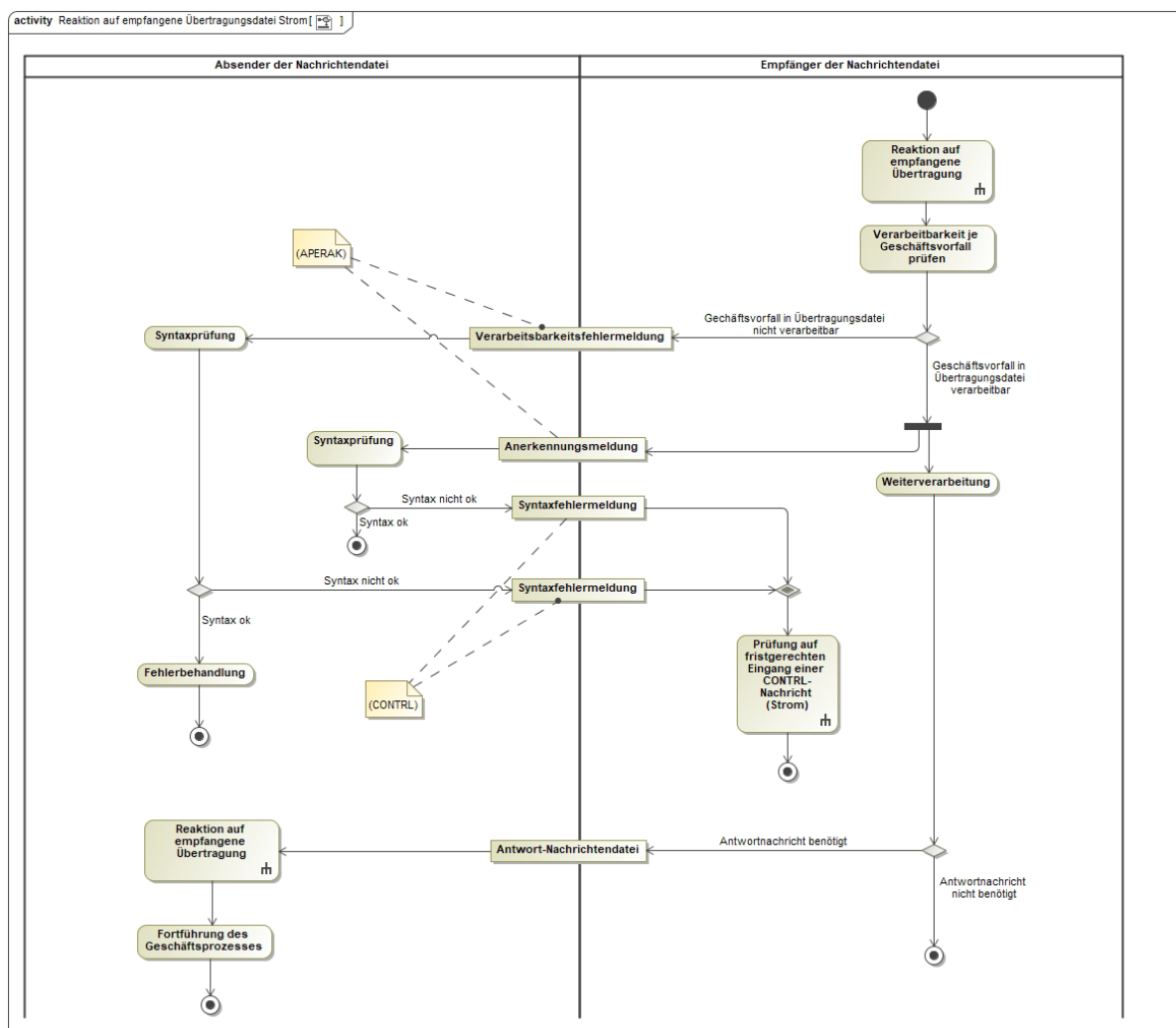


Abbildung 4: APERAK-Einsatz in der Sparte Strom

2.4.1 Fristen zur Übermittlung der APERAK

Das Ergebnis der Verarbeitbarkeitsprüfung aller in einer Übertragungsdatei enthaltenen Geschäftsvorfälle hat der Empfänger der Übertragungsdatei dem Absender unverzüglich, jedoch spätestens bis zum nächsten Werktag 12 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit nach Eingang der Übertragungsdatei, per APERAK mitzuteilen.

Wird eine UTILMD oder ORDERS übertragen, so ist der Empfänger der entsprechenden Übertragungsdatei verpflichtet dem Absender unverzüglich, jedoch spätestens 45 Minuten nach Eingang der Übertragungsdatei das Ergebnis der Verarbeitbarkeitsprüfung per APERAK mitzuteilen, wobei er sicherzustellen hat, dass zu jedem Geschäftsvorfall, der in der Übertragungsdatei enthalten ist, entweder eine Anerkennungsmeldung oder Verarbeitbarkeitsfehlermeldung innerhalb dieser Frist übermittelt wurde. Wird an Samstagen eine UTILMD oder ORDERS übertragen, so ist der Empfänger der entsprechenden Übertragungsdatei verpflichtet, dem Absender unverzüglich, jedoch spätestens bis zum Sonntag, 12 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit eine APERAK zu senden, wobei er sicherzustellen hat, dass zu jedem Geschäftsvorfall, der in der Übertragungsdatei enthalten ist, entweder eine Anerkennungsmeldung oder Verarbeitbarkeitsfehlermeldung innerhalb dieser Frist übermittelt wurde.

Abweichungen von diesen Fristen sind von den Marktpartnern zu akzeptieren im Zeitraum der Formatumstellung vom 31.3. 18.00 Uhr bis 2.4. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit (bei einer Formatumstellung zum 01.04. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit) bzw. vom 30.9. 18.00 Uhr bis 2.10. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit (bei einer Formatumstellung zum 01.10. 00:00 Uhr gesetzlicher deutscher Zeit) bzw. falls von der BNetzA ein vom 01.04. oder 01.10. abweichender Tag für die Formatumstellung festgelegt ist, ab 6 Stunden vor Beginn des dafür festgelegten Tages bis einschließlich Ablauf des dafür festgelegten Tages. Die Zeitpunktangaben in diesem Kapitel beziehen sich jeweils auf die gesetzliche deutsche Zeit.

2.5 Regeln zum Einsatz der APERAK bei spartenübergreifenden Datenaustausch

- › Für alle Prozesse, bei denen Absender und Empfänger jeweils unterschiedlichen Sparten zugeordnet sind, gilt:
 - Ist der Empfänger des Geschäftsvorfalles in der Sparte Gas: Für den Einsatz der APERAK gelten die Regeln, die in diesem Dokument für alle Prozesse in der Sparte Gas beschrieben sind.
 - Ist der Empfänger des Geschäftsvorfalles in der Sparte Strom: Für den Einsatz der APERAK gelten die Regeln, die in diesem Dokument für alle Prozesse in der Sparte Strom beschrieben sind.

3 Tabellarische Darstellung

Das Kapitel enthält die tabellarischen Darstellungen des Nachrichtentyps APERAK. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit beginnt jeder Abschnitt dieses Kapitels mit einer neuen Seite.

3.1 Übersicht der Pakete in der APERAK

Paket	Paketvoraussetzung(en)	Bedingungen
[1P]	--	Hinweis: Das ist das Standardpaket, wenn keine Bedingung zum Tragen kommt, z. B. im COM-Segment.

3.2 Tabellarische Darstellung der APERAK

EDIFACT Struktur	Beschreibung	Fehlermeldung	Anerkennungs- meldung	Bedingung
Nachrichten-Kopfsegment				
UNH 00001		Muss	Muss	
UNH 0062	Nachrichten-Referenznummer	X	X	
UNH 0065	APERAK Anwendungsfehler- und Bestätigungs-Nachricht	X	X	
UNH 0052	D Entwurfs-Version	X	X	
UNH 0054	07B Ausgabe 2007 - B	X	X	
UNH 0051	UN UN/CEFACT	X	X	
UNH 0057	2.1i Versionsnummer der zugrundeliegenden BDEW-Nachrichtenbeschreibung	X	X	
Beginn der Nachricht				
BGM 00002		Muss	Muss	
BGM 1001	312 Anerkennungsmeldung 313 Anwendungssystemfehlermeldung	X	X	
BGM 1004	Dokumentenummer	X	X	
Dokumentendatum				
DTM 00003		Muss	Muss	
DTM 2005	137 Dokumenten-/ Nachrichtendatum/-zeit	X	X	
DTM 2380	Datum oder Uhrzeit oder Zeitspanne, Wert	X [931] [494]	X [931] [494]	[494] Das hier genannte Datum muss der Zeitpunkt sein, zu dem das Dokument erstellt wurde, oder ein Zeitpunkt, der davor liegt [931] Format: ZZZ = +00
DTM 2379	303 CCYYMMDDHHMMZZZ	X	X	
Referenzangaben				
SG2		Muss	Muss	
SG2 RFF 00004		Muss	Muss	
SG2 RFF 1153	ACE Nummer des zugehörigen Dokuments	X	X	
SG2 RFF 1154	Referenz, Identifikation	X	X	
Referenzdatum				
SG2		Muss	Muss	
SG2 DTM 00005		Muss	Muss	
SG2 DTM 2005	171 Referenzdatum/-zeit	X	X	
SG2 DTM 2380	Datum oder Uhrzeit oder Zeitspanne, Wert	X [931]	X [931]	[931] Format: ZZZ = +00
SG2 DTM 2379	303 CCYYMMDDHHMMZZZ	X	X	
Dokumentenummer der referenzierten Nachricht				
SG2			Muss	
SG2 RFF 00006			Muss	
SG2 RFF 1153	AGO Absenderreferenz für die Original-Nachricht		X	
SG2 RFF 1154	Dokumentenummer der referenzierten Nachricht		X	
Referenznummer des Vorgangs				

SG2

SG2 RFF

00007

Soll [16]

[16] Wenn der referenzierte Nachrichtentyp IFTSTA, INSRPT, UTILMD oder UTILTS ist.

Muss

EDIFACT Struktur			Beschreibung	Fehlermeldung	Anerkennungs- meldung	Bedingung
SG2	RFF	1153	TN Transaktions-Referenznummer		X	
SG2	RFF	1154	Vorgangsnummer des referenzierten Vorgangs		X	
MP-ID Absender						
SG3				Muss	Muss	
SG3	NAD	00008		Muss	Muss	
SG3	NAD	3035	MS Dokumenten-/Nachrichtenaussteller bzw. -absender	X	X	
SG3	NAD	3039	MP-ID	X	X	
SG3	NAD	3055	9 GS1	X	X	
			293 DE, BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.)	X	X	
			332 DE, DVGW Service & Consult GmbH	X		
Ansprechpartner						
SG3				Kann	Kann	
SG3	CTA	00009				
SG3	CTA	3139	IC Informationskontakt	X	X	
SG3	CTA	3412	Kontakt	X	X	
Kommunikationsverbindung						
SG3				Muss [1]	Muss [1]	[1] Wenn SG3 CTA+IC vorhanden.
SG3	COM	00010				
SG3	COM	3148	Nummer / E-Mail-Adresse	X ((([939][14]) V ([940][15])) ^[502])	X ((([939][14]) V ([940][15])) ^[502])	[14] Wenn im DE3155 in demselben COM der Code EM vorhanden ist [15] Wenn im DE3155 in demselben COM der Code TE / FX / AJ / AL vorhanden ist [502] Hinweis: Es darf nur eine Information im DE3148 übermittelt werden [939] Format: Die Zeichenkette muss die Zeichen @ und . enthalten [940] Format: Die Zeichenkette muss mit dem Zeichen + beginnen und danach dürfen nur noch Ziffern folgen
SG3	COM	3155	TE Telefon	X [1P0..1]	X [1P0..1]	
			EM Elektronische Post	X [1P0..1]	X [1P0..1]	
			FX Telefax	X [1P0..1]	X [1P0..1]	
			AJ weiteres Telefon	X [1P0..1]	X [1P0..1]	
			AL Handy	X [1P0..1]	X [1P0..1]	
MP-ID Empfänger						
SG3				Muss	Muss	
SG3	NAD	00011		Muss	Muss	
SG3	NAD	3035	MR Nachrichtenempfänger	X	X	
SG3	NAD	3039	MP-ID	X	X	
SG3	NAD	3055	9 GS1	X	X	
			293 DE, BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.)	X	X	
			332 DE, DVGW Service &	X	X	

EDIFACT Struktur			Beschreibung	Fehlermeldung	Anerkennungs- meldung	Bedingung
			Consult GmbH			
Fehlercode						
SG4			Muss			
SG4	ERC	00012	Muss			
SG4	ERC	9321	Z10	ID unbekannt	X [500]	[500] Hinweis: Für Folgeprozesse. [501] Hinweis: Für Initialprozesse.
			Z17	Absender ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem Objekt nicht zugeordnet	X [500]	
			Z18	Empfänger ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem Objekt nicht zugeordnet	X [500]	
			Z19	Gerätenummer zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt an der Messlokation nicht bekannt	X [500]	
			Z20	OBIS-Kennzahl zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt am Objekt nicht bekannt	X [500]	
			Z21	Geschäftsvorfallinterne Referenzierung fehlerhaft	X [500]	
			Z24	Zuordnungs-Tupel unbekannt	X [500]	
			Z25	Absender ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem durch das Zuordnungs-Tupel identifizierten Objekt nicht zugeordnet	X [500]	
			Z26	Empfänger ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem durch das Zuordnungs-Tupel identifizierten Objekt nicht zugeordnet	X [500]	
			Z27	Vorkomma-Stellenzahl des Zählwertes ist zu lang	X [500]	
			Z30	Zeitreihe unvollständig	X [500]	
			Z33	Referenziertes Geschäftsvorfall-Tupel nicht vorhanden	X [500]	
			Z42	Konfigurations-ID zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt nicht bekannt	X [500]	
			Z43	Geschäftsvorfall für Objekt mit der Eigenschaft nicht erlaubt	X [500]	
			Z44	Eigenschaft des Objekts weicht von der im Geschäftsvorfall codierten Eigenschaft ab	X [500]	
			Z14	Objekt im IT-System	X [501]	

EDIFACT Struktur	Beschreibung	Fehlermeldung	Anerkennungs- meldung	Bedingung
	nicht gefunden			
Z15	Objekt im IT-System	X [501]		
Z16	nicht eindeutig	X		
Z16	Objekt nicht mehr im Netzgebiet	X		
Z29	Erforderliche Angabe für diesen Anwendungsfall fehlt	X		
Z31	Geschäftsvorfall wird vom Empfänger zurückgewiesen	X		
Z34	Zeitintervall negativ oder Null	X		
Z35	Format nicht eingehalten	X		
Z37	Geschäftsvorfall darf vom Sender nicht gesendet werden	X		
Z38	Anzahl der übermittelten Codes überschreitet Paketdefinition	X		
Z39	Code nicht aus erlaubtem Wertebereich	X		
Z40	Segment- bzw. Segmentgruppenwiederh olbarkeit überschritten	X		
Z41	Zeitangabe unplausibel	X		
Freier Text				
SG4				
SG4 FTX 00013		Soll [2]		[2] Wenn fehlerhafter Inhalt vorhanden.
SG4 FTX 4451	ABO Information über Abweichung	X		
SG4 FTX 4440	Freier Text	X		
Referenznummer der Nachricht				
SG5			Muss	
SG5 RFF 00014		Muss		
SG5 RFF 1153	ACW Referenznummer einer vorangegangenen Nachricht	X		
SG5 RFF 1154	Referenz, Identifikation	X		
Dokumentennummer der referenzierten Nachricht				
SG5			Muss	
SG5 RFF 00015		Muss		
SG5 RFF 1153	AGO Absenderreferenz für die Original-Nachricht	X		
SG5 RFF 1154	Referenz, Identifikation	X		
Fehlerbeschreibung				
SG5				
SG5 FTX 00016		Soll [3] \wedge [4]		[3] Wenn für weitere Fehlerangabe benötigt. [4] Wenn in dieser SG4, RFF+TN nicht vorhanden.
SG5 FTX 4451	AAO Fehlerbeschreibung (Freier Text)	X		
SG5 FTX 4440	Freier Text	X		
Ortsangabe des AHB- Fehlers				
SG5				

EDIFACT Struktur			Beschreibung	Fehlermeldung	Anerkennungs- meldung	Bedingung
SG5	FTX	00017		Muss [4] \wedge ([5] v [9] v [10] v [11] v [12] v [13])		[4] Wenn in dieser SG4, RFF+TN nicht vorhanden. [5] Wenn SG4 ERC+Z29 vorhanden. [9] Wenn SG4 ERC+Z35 vorhanden. [10] Wenn SG4 ERC+Z38 vorhanden. [11] Wenn SG4 ERC+Z39 vorhanden. [12] Wenn SG4 ERC+Z41 vorhanden. [13] Wenn SG4 ERC+Z40 vorhanden.
SG5	FTX	4451	Z02 Ortsangabe des AHB- Fehlers	X		
SG5	FTX	4440	Freier Text	X		
Referenznummer des Vorgangs SG5				Soll [6]		[6] Wenn Fehler innerhalb der Vorgangsebene von IFTSTA, INSRPT, UTILMD oder UTILTS vorhanden.
SG5	RFF	00018		Muss		
SG5	RFF	1153	TN Transaktions- Referenznummer	X		
SG5	RFF	1154	Vorgangsnummer des referenzierten Vorgangs	X		
Fehlerbeschreibung SG5				Kann		
SG5	FTX	00019				
SG5	FTX	4451	AAO Fehlerbeschreibung (Freier Text)	X		
SG5	FTX	4440	Freier Text	X		
Ortsangabe des AHB- Fehlers SG5				Muss [5] v [7] v [9] v [10] v [11] v [12] v [13]		[5] Wenn SG4 ERC+Z29 vorhanden. [7] Wenn SG4 ERC+Z21 vorhanden. [9] Wenn SG4 ERC+Z35 vorhanden. [10] Wenn SG4 ERC+Z38 vorhanden. [11] Wenn SG4 ERC+Z39 vorhanden. [12] Wenn SG4 ERC+Z41 vorhanden. [13] Wenn SG4 ERC+Z40 vorhanden.
SG5	FTX	4451	Z02 Ortsangabe des AHB- Fehlers	X		
SG5	FTX	4440	Freier Text	X		
Netzbetreiber SG5				Muss [8]		[8] Wenn SG4 ERC+Z16 vorhanden.
SG5	RFF	00021		Muss		
SG5	RFF	1153	Z08 MP-ID des nachfolgenden	X		

EDIFACT Struktur			Beschreibung	Fehlermeldung	Anerkennungs- meldung	Bedingung
			Netzbetreibers			
SG5	RFF	1154	MP-ID	X		
Nachrichten-Endesegment						
	UNT	00022		Muss	Muss	
	UNT	0074	Anzahl der Segmente in einer Nachricht	X	X	
	UNT	0062	Nachrichten-Referenznummer	X	X	

4 Anhang

4.1 Übersicht über die Rückmeldungen in der Sparte Gas

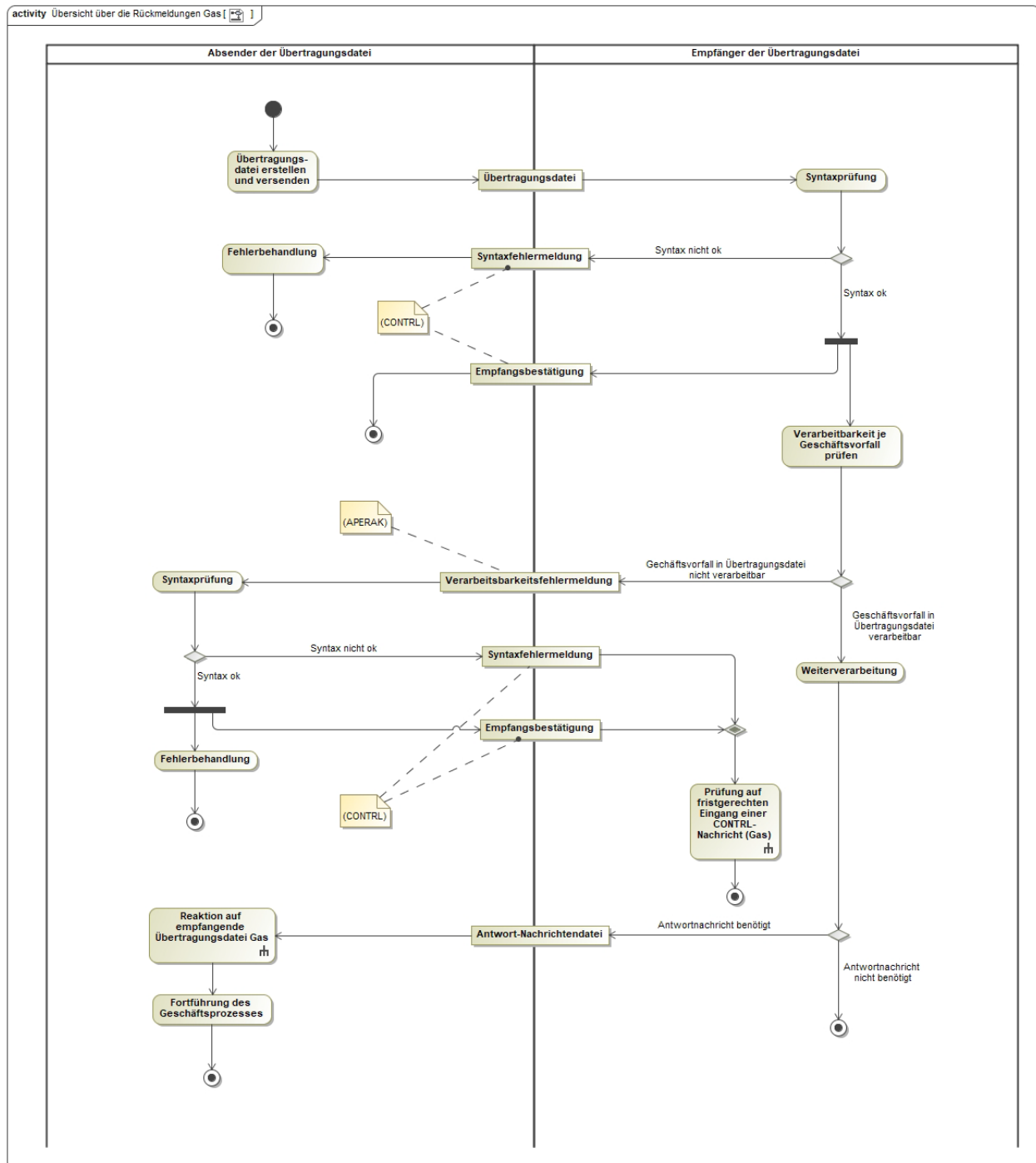


Abbildung 5: Übersicht über die Rückmeldungen in der Sparte Gas

4.2 Übersicht über die Rückmeldungen in der Sparte Strom

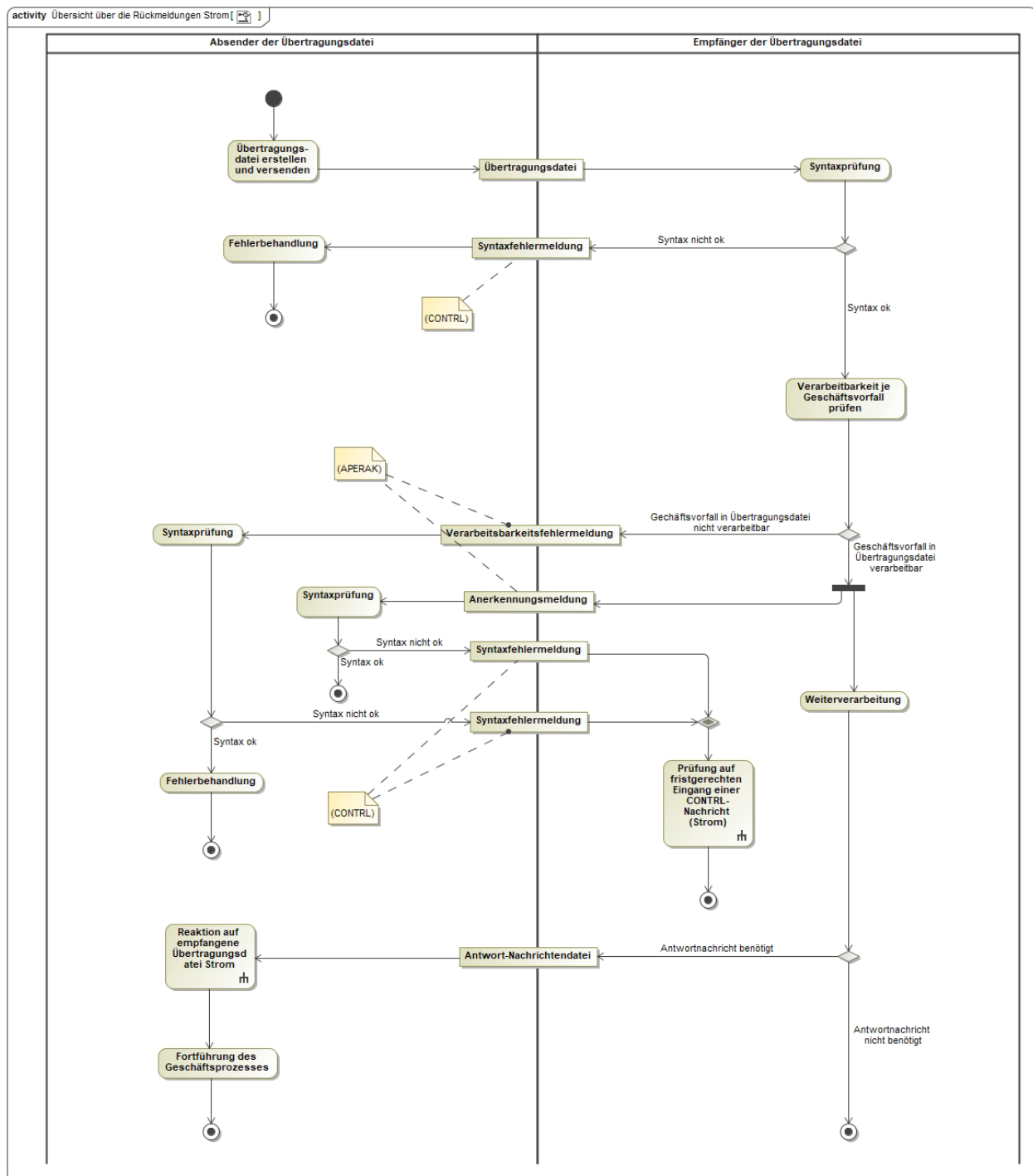


Abbildung 6: Übersicht über die Rückmeldungen in der Sparte Strom

4.3 Fehlercodes in ERC-Segment einer APERAK-Nachricht

Folgende Fehlercodes sind als Ablehnungsgründe zu nutzen und in DE9321 des ERC-Segments anzugeben. In der Spalte „Art“ ist angegeben, ob der Fehlercode zur Mitteilung eines AHB-, Zuordnungs- oder Übernahmefehlers dient. In der Spalte „Prozess“ ist angegeben, ob der Fehlercode in einem Initial (= I) oder / und Folgeprozess (= F) genutzt werden kann:

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
Z10	ZO Ob- jekt	F	ID unbekannt	<p>Die im Geschäftsvorfall angegebene ID des Objekts, dem der Geschäftsvorfall zugeordnet werden soll, beispielsweise die Marktllokations-ID einer Tranche, ist im IT-System des Empfängers des Geschäftsvorfalles nicht vorhanden.</p> <p>Diese ID wird in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Ist die ID des Objekts im IT-System des Empfängers vorhanden, aber der Absender oder Empfänger sind im / zum im Geschäftsvorfall angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem Objekt nicht aktiv oder dem Objekt nicht zugeordnet, so ist dieser Fehler mit den weiter unten genannten Codes Z17 und Z18 zu übermitteln.</p> <p>Nutzungseinschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Es erfolgt keine Anwendung auf die INVOIC. 2. In der Sparte Gas: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E35 und NAD+MR in der Rolle LF empfangen wird. 3. In der Sparte Gas: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E01, NAD+MR in der Rolle NB und NAD+MS in der Rolle LF empfangen wird.
Z14	ZO Ob- jekt	I	Objekt im IT-System nicht gefunden	<p>Der Empfänger hat mit den zur Verfügung gestellten Informationen keine Markt- oder Messlokation oder Tranche ermitteln können.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Es erfolgt keine Anwendung auf die INVOIC.</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
Z15	ZO Ob- jekt	I	Objekt im IT-System nicht eindeutig	<p>Der Empfänger hat mit den zur Verfügung gestellten Informationen mehr als eine Markt- oder Messlokation oder Tranche ermitteln können.</p> <p>Hinweis: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind ausschließlich bei Anfragen anzuwenden.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Es erfolgt keine Anwendung auf die INVOIC.</p>
Z16	ZO Ob- jekt	I, F	Objekt nicht mehr im Netzgebiet	<p>Der Netzbetreiber lehnt die Meldung ab, da die Markt- oder Messlokation oder Tranche⁵ nicht mehr in seinem Netzgebiet liegt; die Markt- oder Messlokation oder Tranche wurde bereits an einen neuen Netzbetreiber übertragen.</p> <p>Die ID der Markt- oder Messlokation oder Tranche und das Zeitintervall / Zeitpunkt werden in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Bei Verwendung des Codes Z16 ist das SG5 RFF+Z08 mit der MP-ID des Netzbetreibers zu füllen, an den der angefragte Netzbetreiber das Netzgebiet übergeben hat.</p> <p>Nutzungseinschränkung:</p> <p>1. In der Sparte Gas: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E01, NAD+MR in der Rolle NB und NAD+MS in der Rolle LF empfangen wird.</p>
Z17	ZO Ob- jekt	F	Absender ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem Objekt nicht	<p>Der Absender der Ursprungsnachricht ist zu dem im Geschäftsvorfall angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt⁶ nicht am Objekt</p>

⁵ Für Tranchen kann dieser Code nur in Folgeprozessen verwendet werden.

⁶ Zeitintervall / Zeitpunkt ist eine in dem Geschäftsvorfall genannte prozessuale Zeitangabe (z. B. in der UTILMD: An- / Abmeldedatum, Änderungsdatum oder in der MSCONS: Zeitintervalle wie Beginn Messperiode und Ende Messperiode). Ist in dem Geschäftsvorfall keine prozessuale Zeitangabe vorhanden (z.B. in der ORDERS: Entsperrauftrag oder in der IFTSTA: Statusmeldung

Code	Art	Pro- zess	Bedeutung	Erläuterung
			zugeordnet	<p>aktiv / dem Objekt zugeordnet, das mit der im Geschäftsvorfall genannten ID identifiziert wird.</p> <p>Diese ID und das Zeitintervall / Zeitpunkt werden in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Beim Empfänger der Ursprungsnachricht muss der im Geschäftsvorfall genannte Absender dem im Geschäftsvorfall angegebenen Objekt im angegebenen Zeitintervall zugeordnet sein. Beginnt das im Geschäftsvorfall genannte Zeitintervall zu einem Zeitpunkt, der vor dem Beginn der Zuordnung des Absenders zum Objekt liegt, oder endet das im Geschäftsvorfall genannte Zeitintervall zu einem Zeitpunkt, der nach dem Ende der Zuordnung des Absenders zum Objekt liegt, so ist dies unter Nutzung dieses Codes dem Absender zu melden.</p> <p>Nutzungseinschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Es erfolgt keine Anwendung auf die INVOIC. 2. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine ORDERS mit dem BGM+7 und IMD+Z10/Z11/Z12/Z35 empfangen wird, oder eine ORDERS mit dem BGM+Z28 oder BGM+Z48 empfangen wird, oder eine ORDERS mit dem BGM+Z12 und NAD+MS in der Rolle LF empfangen wird. 3. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILTS empfangen wird, bei der SG5 DTM+157 Gültigkeit, Beginndatum mit einem Datum gefüllt ist, das vor der Zuordnung des NB zu der Marktklokation liegt. <p>Hinweis: Liegt bei einer empfangenen UTILTS das in SG5 DTM+157 Gültigkeit, Beginndatum enthaltene Datum nach dem</p>

MSB-Wechsel gescheitert), so ist als Zeitpunkt das Nachrichtendatum / Dokumentendatum (DTM+137) zu verwenden.

Code	Art	Pro- zess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>Zeitpunkt, zu dem die Zuordnung des NB zu der Marktlotation beendet wurde, kann dieser Code gesendet werden.</p> <p>4. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine REQOTE mit dem BGM+Z57, NAD+MR in der Rolle MSB und NAD+MS in der Rolle ESA empfangen wird, oder wenn eine REQOTE mit dem BGM+Z93, NAD+MR in der Rolle MSB und NAD+MS in der Rolle LF empfangen wird.</p> <p>5. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine MSCONS mit dem BGM+Z27, NAD+MR in der Rolle LF und NAD+MS in der Rolle NB empfangen wird.</p> <p>6. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine MSCONS mit dem BGM+Z85, NAD+MR in der Rolle MSB und NAD+MS in der Rolle NB empfangen wird.</p> <p>7. In der Sparte Strom: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E03 oder BGM+Z88 empfangen wird.</p> <p>8. In der Sparte Strom: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E35 und NAD+MR in der Rolle LF empfangen wird.</p> <p>9. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILTS mit dem BGM+Z36 empfangen wird.</p> <p>10. In der Sparte Strom: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E01 empfangen wird.</p>
Z18	ZO Ob- jekt	F	Empfänger ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem Objekt nicht zugeordnet	Der Empfänger der Ursprungsnachricht ist zu dem im Geschäftsvorfall angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt ⁶ nicht am Objekt aktiv / dem Objekt zugeordnet, das mit der im

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>Geschäftsvorfall genannten ID identifiziert wird.</p> <p>Diese ID und das Zeitintervall / Zeitpunkt werden in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Der Empfänger der Ursprungsnachricht muss dem im Geschäftsvorfall angegebenen Objekt im gesamten im Geschäftsvorfall angegebenen Zeitintervall zugeordnet sein. Beginnt das im Geschäftsvorfall genannte Zeitintervall zu einem Zeitpunkt, der vor dem Beginn der Zuordnung des Empfängers zum Objekt liegt, oder endet das im Geschäftsvorfall genannte Zeitintervall zu einem Zeitpunkt, der nach dem Ende der Zuordnung des Empfängers zum Objekt liegt, so ist dies unter Nutzung dieses Codes dem Absender zu melden.</p> <p>Handelt es sich beim Empfänger des Geschäftsvorfalles um einen Marktteilnehmer in der Rolle NB und dem Objekt um eine Marktlotation oder Tranche, ist diese Prüfung erst dann durchzuführen, wenn die Prüfung, deren Scheitern mit Code Z16 mitgeteilt wird, erfolgreich durchlaufen wurde.</p> <p>Nutzungseinschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Es erfolgt keine Anwendung auf die INVOIC. 2. In der Sparte Gas: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E35 und NAD+MR in der Rolle LF empfangen wird. 3. In der Sparte Gas: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E01, NAD+MR in der Rolle NB und NAD+MS in der Rolle LF empfangen wird. 4. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILTS empfangen wird, bei der SG5 DTM+157 Gültigkeit, Beginndatum Gültigkeitsdatum mit einem Zeitpunkt

Code	Art	Pro- zess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>gefüllt ist, der vor der Zuordnung des LF zu der Marktllokation liegt bzw. der vor der Zuordnung des MSB zu einer dem Lokationsbündel zugehörigen Messlokation liegt, der auch die Marktllokation angehört, die in der UTILTS genannt wird. Damit gilt diese Gültigkeitseinschränkung auch für den MSB der Marktllokation, da er auch der MSB mindestens einer Messlokation des Lokationsbündels ist.</p> <p>Hinweis: Liegt bei einer empfangenen UTILTS der in SG5 DTM+157 Gültigkeit, Beginndatum enthaltene Zeitpunkt nach dem Zeitpunkt, zu dem die oben beschriebene Zuordnung des LF zu der Marktllokation beendet wurde bzw. die oben beschriebene Zuordnung des MSB zur Messlokation des Lokationsbündels beendet wurde, kann dieser Code gesendet werden.</p> <p>5. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine MSCONS mit dem BGM+Z27, NAD+MR in der Rolle LF und NAD+MS in der Rolle NB empfangen wird.</p> <p>6. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine MSCONS mit dem BGM+Z85, NAD+MR in der Rolle MSB und NAD+MS in der Rolle NB empfangen wird.</p> <p>7. In der Sparte Strom: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E03 oder BGM+E35 oder BGM+Z88 empfangen wird.</p> <p>8. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILTS mit dem BGM+Z36 empfangen wird.</p>
Z19	ZO Ob- jekt	F	Gerätenummer zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt an der Messlokation nicht bekannt	Im Geschäftsvorfall der MSCONS der Ausprägung VL ist zu einer beim Empfänger bekannten Messlokation eine Gerätenummer enthalten, die im / zum im Geschäftsvorfall genannten Zeitintervall / Zeitpunkt ⁶ dem

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>Empfänger nicht bekannt ist, da sie nicht in einem vorhergehenden Stammdatenaustausch übermittelt wurde.</p> <p>Die dem Empfänger unbekannte Gerätenummer wird in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Der Absender einer solchen Fehlermeldung hat sicher zu stellen, dass die entsprechenden UTILMD-Geschäftsvorfälle zu dieser Messlokation erfolgreich verarbeitet sind.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind ausschließlich bei MSCONS-Eingang zulässig.</p>
Z20	ZO Objekt	F	OBIS-Kennzahl zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt am Objekt nicht bekannt	<p>Der MSCONS-Geschäftsvorfall zu einem beim Empfänger bekannten Objekt enthält (einen) Wert(e) zu einer OBIS-Kennzahl oder dem Medium Ausfallarbeit (Code AUA), die im / zum im Geschäftsvorfall genannten Zeitintervall / Zeitpunkt⁶ nicht in einem vorhergehenden Stammdatenaustausch übermittelt wurde.</p> <p>Pro nicht vorhandener OBIS-Kennzahl oder Code des Mediums Ausfallarbeit wird eine eigene SG4 begonnen und in FTX+ABO übermittelt.</p> <p>Hinweis: Der Absender einer solchen Fehlermeldung hat sicher zu stellen, dass die entsprechenden UTILMD-Geschäftsvorfälle zu diesem Objekt erfolgreich verarbeitet sind.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind ausschließlich bei MSCONS-Eingang zulässig.</p>
Z21	AHB	F	Geschäftsvorfallinterne Referenzierung fehlerhaft	<p>Innerhalb des Geschäftsvorfalles gibt es Referenzen, auf andere Inhalte desselben Geschäftsvorfalles. Mindestens eine dieser Referenzen ist fehlerhaft. Es werden lediglich Referenzen geprüft, welche laut dem AHB im Anwendungsfall auch vorkommen können.</p> <p>Beispiel:</p> <p>Die in der Anmeldebestätigung einer verbrauchenden Marktlokation angegebene Referenz auf die ID der Markt- oder</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>Messlokation, Zählernummer oder OBIS-Kennzahl ist nicht im Geschäftsvorfall enthalten.</p> <p>Nutzungseinschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind ausschließlich bei UTILMD-Eingang zulässig. 2. Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+ E03 ((Stammdaten-)Änderungsmeldungen) empfangen wird. <p>Hinweis: Weitere Details zur Angabe des AHB-Fehlerortes siehe Abschnitt „AHB-Prüfung“.</p>
Z24	ZO Objekt	F	Zuordnungs-Tupel unbekannt	<p>Das im Geschäftsvorfall angegebene Zuordnungs-Tupel ist im IT-System des Empfängers des Geschäftsvorfalles nicht vorhanden.</p> <p>Das Zuordnungs-Tupel wird in SG4 FTX+ABO angegeben, und zwar in der Schreibweise (x_1, x_2, \dots, x_n), wobei x_1 bis x_n die n Elemente des n-Tupels sind.</p> <p>Hinweis: Ist das Zuordnungs-Tupel im IT-System des Empfängers vorhanden, aber der Absender oder Empfänger sind im / zum im Geschäftsvorfall angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt am Zuordnungs-Tupel nicht aktiv / dem Zuordnungs-Tupel nicht zugeordnet, so ist dieser Fehler mit den weiter unten genannten Codes Z25 und Z26 zu übermitteln.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind nicht anzuwenden, wenn das Objekt mit einem 1-Tupel identifiziert wird, d. h., wenn die Zuordnung somit beispielsweise via Marktllokations-ID (im Falle einer Marktllokation oder Tranche) oder TR-ID (im Falle einer Technischen Ressource) oder Zählpunktbezeichnung (im Falle einer Messlokation oder eines MaBiS-Zählpunkts) erfolgt.</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
Z25	ZO Ob- jekt	F	Absender ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem durch das Zuordnungs-Tupel identifizierten Objekt nicht zugeordnet	<p>Der Absender der Ursprungsnachricht ist zu dem im Geschäftsvorfall angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt⁶ nicht am Zuordnungs-Tupel aktiv / dem Zuordnungs-Tupel zugeordnet.</p> <p>Das Zuordnungs-Tupel und das Zeitintervall / Zeitpunkt werden in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Weitere Details zum Zuordnungs-Tupel siehe oben unter Z24</p>
Z26	ZO Ob- jekt	F	Empfänger ist zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt dem durch das Zuordnungs-Tupel identifizierten Objekt nicht zugeordnet	<p>Der Empfänger der Ursprungsnachricht ist zu dem im Geschäftsvorfall angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt⁶ nicht am Zuordnungs-Tupel aktiv / dem Zuordnungs-Tupel zugeordnet.</p> <p>Das Zuordnungs-Tupel und das Zeitintervall / Zeitpunkt werden in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Weitere Details zum Zuordnungs-Tupel siehe oben unter Z24</p>
Z27	ÜN	F	Vorkomma-Stellenzahl des Zählwertes ist zu lang	<p>Im Geschäftsvorfall der MSCONS der Ausprägung VL hat der angegebene Wert zum Register mehr Ziffern vor dem Komma, als über die UTILMD (in SG10 CCI+11++Z33 CAV) im Vorfeld zu diesem Register zwischen den Marktpartnern im Rahmen des Stammdatenaustauschs für den im Geschäftsvorfall genannten Zeitpunkt vereinbart wurden.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind ausschließlich bei MSCONS-Eingang zulässig.</p>
Z29	AHB	I, F	Erforderliche Angabe für diesen Anwendungsfall fehlt	<p>In dem Anwendungsfall, der sich aus dem im Geschäftsvorfall angegebenen Prüfidentifikator ergibt, fehlt an der angegebenen Stelle die Segmentgruppe oder das Segment oder die Datenelementgruppe oder das Datenelement laut zugehöriger Spalte (inklusive Muss-Voraussetzung bzw. Paketdefinition) aus dem AHB.</p> <p>Hinweis: Weitere Details zur Angabe des AHB-Fehlerortes siehe Abschnitt „AHB-Prüfung“.</p>

Code	Art	Pro- zess	Bedeutung	Erläuterung
Z30	AHB	F	Zeitreihe unvollständig	<p>Die übermittelte Zeitreihe für ein fest definiertes Zeitintervall ist unvollständig.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Prüfungen, die zur Nutzung dieses Codes führen sind ausschließlich bei ALOCAT, IMBNOT, MSCONS (mit Prüfidentifikator 13003, 13005, 13007, 13008; 13010, 13011, 13012, 13018; 13020, 13021, 13022, 13023; 13025 und 13026) und TRANOT Eingang zulässig.</p> <p>Hinweise:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Dieser Code ist ausschließlich auf die Segmente anwendbar, die zur Übermittlung der Energiemenge inkl. aller ggf. zusätzlichen Statusinformationen genutzt wird. 2. Der Zeitraum, der vollständig mit Werten gefüllt sein muss, ergibt sich aus dem im SG6 Bilanzierungsmonat angegebenen Monat bzw. durch die DTM-Segmente „Beginn Messperiode Übertragungszeitraum“ und „Ende Messperiode Übertragungszeitraum“ der SG6.
Z31	AHB	I, F	Geschäftsvorfall wird vom Empfänger zurückgewiesen	<p>Der Geschäftsvorfall mit dem genannten Prüfidentifikator wird vom Empfänger nicht verarbeitet.</p> <p>Entsprechend seiner Marktrolle verarbeitet der Empfänger Geschäftsvorfälle mit dem angegebenen Prüfidentifikator nicht. In diesem Fall wird keine weitere Prüfung des Geschäftsvorfalles durchgeführt.</p> <p>Nutzungsregel: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind immer vor einer Prüfung, die zur Nutzung des Codes Z37 führen würden, durchzuführen.</p> <p>Hinweis: Ein Missbrauch dieses Codes liegt beispielsweise dann vor, wenn der fehlerfreie Geschäftsvorfall von Empfänger verarbeitet werden würde, aber dieser einen Fehler enthält, für den es (noch) keinen Fehlercode gibt.</p> <p>Beispiel:</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				Ein Messstellenbetreiber empfängt von einem Lieferanten eine Abmeldung einer Netznutzung.
Z33	ZO Geschäftsvorfall	F	Referenziertes Geschäftsvorfall-Tupel nicht vorhanden	<p>Der betrachtete Geschäftsvorfall bezieht sich mittels der im n-Tupel angegebenen Referenzangaben auf einen Geschäftsvorfall, der beim Empfänger nicht vorliegt. Das Zuordnungs-Tupel wird in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Der UTILMD-Vorgang, auf den sich die Antwort auf eine Anfrage mittels der Transaktions-Referenznummer (RFF+TN) bezieht, ist beim Empfänger nicht vorhanden. › Die MSCONS (= Geschäftsvorfall), auf den sich eine IFTSTA bezieht, ist beim Empfänger nicht vorhanden. › Die in der ALOCAT angegebene Clearingnummer ist beim Empfänger nicht vorhanden. › Der Geschäftsvorfall, auf den sich ein Storno-Geschäftsvorfall bezieht, ist beim Empfänger nicht vorhanden. › Die ORDERS, auf die sich die ORDRSP (RFF+ON) bezieht, ist beim Empfänger nicht vorhanden. › Die in REMADV (DOC+380/389/457/Z25) angegebene Rechnungsnummer ist beim Rechnungssteller nicht bekannt. <p>Nutzungseinschränkung: Es erfolgt keine Anwendung auf die INVOIC.</p>
Z34	AHB	I, F	Zeitintervall negativ oder Null	Das im Geschäftsvorfall übermittelte Zeitintervall ist negativ oder Null, das heißt, dass der Beginnzeitpunkt eines Zeitintervalls nach dem Endezeitpunkt desselben Zeitintervalls liegt, oder der Beginn- und Endezeitpunkt zusammenfallen und somit von einem Zeitpunkt und nicht von einem Zeitintervall die Rede ist.

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>Hierbei ist zu beachten, dass zwei unterschiedliche Arten der Übermittlung von Zeitintervallen genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Übermittlung in einen DTM-Segment: In diesem Fall steht im DE2380 sowohl der Beginn als auch das Ende des Zeitintervalls, wobei die erste Hälfte der Zeichenkette der Beginn und die zweite Hälfte das Ende des Zeitintervalls darstellt. › Übermittlung in zwei DTM-Segmenten: In diesem Fall gibt der Code des DE2005 an, ob der Inhalt von DE2380 der Beginn, oder das Ende des Zeitintervalls darstellt. <p>Das negative Zeitintervall wird in SG4 FTX+ABO wie folgt angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Bei Angabe des Zeitintervalls in einem Segment wird im ersten DE4440 das Segment des negativen Zeitintervalls angegeben. › Bei Angabe des Zeitintervalls in zwei Segmenten wird im ersten DE4440 das Segment des Beginns des Zeitintervalls angegeben. Das Segment des Endes des Zeitintervalls wird im zweiten DE4440 angegeben. <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Unter Beginndatum und Endedatum sind auch DTM-Segmente zu verstehen, deren Bezeichnungen „ab“ und „bis“ enthalten. › Ein Geschäftsvorfall kann mehrere Zeitintervalle enthalten. Die Prüfung erfolgt sequenziell für jedes einzelne im Geschäftsvorfall enthaltene Zeitintervall. › Der Ersteller einer solchen Fehlermeldung muss in den Fällen, in denen das Zeitintervall in zwei DTM-Segmenten übertragen wird, sicherstellen, dass nicht DTM-Segmente unterschiedlicher Zeitintervalle miteinander verglichen werden. <p>Beispiele:</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>Bei der Anforderung von Messwerten per ORDERS, in der in SG29 DTM+163 (Beginn) der Zeitpunkt: 01.01.2016 07:00 und in SG29 DTM+164 (Ende) der Zeitpunkt 01.01.2016 06:00 angegeben ist.</p> <p>Eine Nachricht enthält dieses DTM-Segment: DTM+Z01:201609160400201609090400:719'</p> <p>Eine MSCONS enthält in SG10 zu einem QTY diese beiden DTM-Segmente: DTM+163:201010310215?+00:303' DTM+164:201010310200?+00:303'</p> <p>Eine UTILMD enthält in SG4 diese beiden DTM-Segmente: DTM+Z25:201906012200+00:303' DTM+Z26:201904012200+00:303'</p>
Z35	AHB	I, F	Format nicht eingehalten	<p>Der im Geschäftsvorfall angegebene Wert eines Datenelements erfüllt nicht die dafür festgelegte Formatdefinition.</p> <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Weitere Details zur Angabe des AHB-Fehlerortes siehe Abschnitt „AHB-Prüfung“. › Der Nummernkreis für die Formatdefinitionen liegt zwischen [901] und [999]. Weitere Details zur Formatdefinition sind dem entsprechenden Kapitel der Allgemeinen Festlegungen zu entnehmen. <p>Beispiel:</p> <p>Im QTY-Segment des Anwendungsfalls ist für das DE6060 folgendes angegeben: X [906] [906] Format: max. 3 Nachkommastellen Die Nachricht enthält: QTY+220:23.8976'</p>
Z37	AHB	I, F	Geschäftsvorfall darf vom Sender nicht gesendet werden	<p>Der Geschäftsvorfall mit dem genannten Prüfidentifikator wird vom Empfänger nicht verarbeitet.</p> <p>Der Geschäftsvorfall ist anhand der Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				<p>zwischen sendender und empfangender Marktrolle nicht auszutauschen. In diesem Fall wird keine weitere Prüfung des Geschäftsvorfalles durchgeführt.</p> <p>Nutzungsregel: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind ausnahmslos erst nach einer erfolglosen Prüfung, die zur Nutzung des Codes Z31 führen würden, durchzuführen.</p>
Z38	AHB	I, F	Anzahl der übermittelten Codes überschreitet Paketdefinition	Das Paket bzw. die Pakete des Daten- / Gruppenelements legt die maximale Anzahl an Codes und die maximale Anzahl jedes einzelnen Codes fest. Diese Obergrenze wird im Geschäftsvorfall überschritten.
Z39	AHB	I, F	Code nicht aus erlaubtem Wertebereich	<p>In dem Anwendungsfall, der sich aus dem im Geschäftsvorfall angegebenen Prüfidentifikator ergibt, wird im Geschäftsvorfall im angegebenen Gruppenelement oder Datenelement ein Code genutzt, der laut zugehöriger Spalte (inklusive Muss-Voraussetzung bzw. Paketdefinition) nicht erlaubt ist.</p> <p>Hinweis: Weitere Details zur Angabe des AHB-Fehlerortes siehe Abschnitt „AHB-Prüfung“</p>
Z40	AHB	I, F	Segment- bzw. Segmentgruppenwiederholbarkeit überschritten	<p>Im Geschäftsvorfall ist das Segment oder die Segmentgruppe öfter enthalten, als es für diesen Anwendungsfall über eine Wiederholbarkeit (Bedingung aus dem Nummernkreis 2000 bis 2499) erlaubt ist, oder als sich aus einer Paketdefinition ergibt.</p> <p>Hinweis: Weitere Details zur Angabe des AHB-Fehlerortes siehe Abschnitt „AHB-Prüfung“</p>
Z41	AHB	I, F	Zeitangabe unplausibel	<p>Der im Geschäftsvorfall angegebene Zeitpunkt bzw. Zeitraum ist nicht plausibel. Dabei sind die für das entsprechende Datenelement festgelegten Bedingungen zu berücksichtigen.</p> <p>Hinweis: Weitere Details zur Angabe des AHB-Fehlerortes siehe Abschnitt „AHB-Prüfung“.</p> <p>Beispiele:</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
				<ul style="list-style-type: none"> › Liegt beispielsweise das Nachrichten- bzw. Dokumentendatum zum Zeitpunkt, zu dem die Nachricht bzw. das Dokument beim Empfänger eintrifft, in der Zukunft, so muss diese Zeitangabe falsch sein. › Jeder in einer MSCONS genannte Zeitraum / Zeitpunkt muss älter als das Nachrichtendatum der MSCONS sein, da über die MSCONS nur gemessene, oder auf gemessenen Werten basierende Werte übertragen werden (Ersatzwerte etc. werden nur dann gebildet, wenn für einen in der Vergangenheit liegenden Zeitpunkt / Zeitraum keine Werte erfasst wurden, oder diese unplausibel waren, so dass sie durch Ersatzwerte ersetzt werden mussten).
Z42	ZO Objekt	F	Konfigurations-ID zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt nicht bekannt	<p>Im Geschäftsvorfalls der MSCONS der Ausprägung VL ist eine Konfigurations-ID enthalten, die dem Empfänger zum angegebenen Zeitintervall / Zeitpunkt⁶ nicht bekannt ist, da sie nicht in einem vorhergehenden Stammdatenaustausch übermittelt wurde.</p> <p>Die dem Empfänger unbekannte Konfigurations-ID wird in SG4 FTX+ABO angegeben.</p> <p>Hinweis: Der Absender einer solchen Fehlermeldung hat sicher zu stellen, dass die entsprechenden UTILMD-Geschäftsvorfälle zu dieser Messlokation erfolgreich verarbeitet sind.</p> <p>Nutzungseinschränkung: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen, sind ausschließlich bei MSCONS-Eingang mit Ausprägung VL und BGM+7 in der Sparte Strom zulässig.</p>

Code	Art	Prozess	Bedeutung	Erläuterung
Z43	OE	F	Geschäftsvorfall für Objekt mit der Eigenschaft nicht erlaubt	Mit den Werten des Tupels, das in der Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren für diesen Geschäftsvorfall festgelegt ist, um das Objekt zu identifizieren, wurde der Geschäftsvorfall erfolgreich dem Objekt zugeordnet, das Objekt besitzt aber nicht die Eigenschaft, die nötig ist, dass ein Geschäftsvorfall dieses Anwendungsfalls diesem Objekt zugeordnet werden darf.
Z44	OE	F	Eigenschaft des Objekts weicht von der im Geschäftsvorfall codierten Eigenschaft ab	Mit den Werten des Tupels, das in der Anwendungsübersicht der Prüfidentifikatoren für diesen Geschäftsvorfall festgelegt ist, um das Objekt zu identifizieren, wurde der Geschäftsvorfall erfolgreich dem Objekt zugeordnet, das Objekt besitzt aber nicht die im Geschäftsvorfall codierte Eigenschaft, die nötig ist, dass ein Geschäftsvorfall dieses Anwendungsfalls diesem Objekt zugeordnet werden darf.

5 Änderungshistorie

Änd-ID	Ort	Änderungen		Grund der Anpassung	Status
		Bisher	Neu		
26901	Kapitel Fehlercodes in ERC-Segment einer APERAK-Nachricht	Zeile mit Code: Z18: Spalte "Erläuterung": [...] Nutzungseinschränkung: [...] 7. In der Sparte Strom: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E03 oder BGM+Z88 empfangen wird. [...]	Zeile mit Code: Z18: Spalte "Erläuterung": [...] Nutzungseinschränkung: [...] 7. In der Sparte Strom: Die Prüfungen, die zur Anwendung dieses Codes führen sind nicht anzuwenden, wenn eine UTILMD mit dem BGM+E03 oder BGM+E35 oder BGM+Z88 empfangen wird. [...]	Diese Ausnahme muss erfolgen, da andernfalls die Vorgabe "Liegt dem LFA bereits eine wirksame Kündigung vor (durch einen LFN oder den Letztverbraucher) sind die entsprechenden Antwort-Konstellationen im Kapitel 1. 2.3 'Antwort LFA bei Kündigung eines bereits wirksam gekündigten Vertrages' beschrieben. " aus GPKE Teil 2 nicht erfüllt werden kann.	Fehler (30.09.2025)